Nr. 452. 34. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Mittwoch, den 27. Oktober 1920. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Annahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen. Wir behalten uns vor, die Größe der Anzeigen für den Tarif der Papierknappheit nötigenfalls zu verringern.

Sturz der Sowjetregierung?

Wohl ein dutzendmal hat man der Sowjetregierung in Moskau schon das Grabgeläute on- prophezeit. Aber immer wieder haben sich Lenin und Trotzki trotz aller Stürme, die in den letzten Jahren über das ehemalige Zarenreich hinweggebraust sind, im Sattel zu halten verstanden. Die Bemühungen der Entente, die Machthaber von Moskau mit Waffengewalt zu stürzen, sind bisher ergebnislos geblieben, und die Offensiven der Koltschak, Denikin und Judenitsch, auf die sie anfänglich noch so große Hoffnungen setzten, scheiterten schließlich an der Riesenausdehnung des russischen Reiches und dem mangelnden Nachschub von Waffen und Munition. In den letzten Wochen sind neuerdings Nachrichten mit ziemlicher Bestimmtheit in die Welt gesetzt worden, die von einem unmittelbar bevorstehenden Sturz der Sowjetregierung zu melden wußten. Bisher haben diese Gerüchte aber noch keine Bestätigung gefunden, und wenn man den Worten des russischen Sowjetdelegierten Snowjew auf dem Unabhängigen-Parteitag in Halle auch nur ein Zehntel von dem glaubt, was er vorbrachte, so müßte danach die Lage der russischen Machthaber noch heute als günstig bezeichnet werden.

Die Frage, wie sich die Verhältnisse in Rußland in Zukunft entwickeln werden, beschäftigt in ausgedehntem Maße nicht bloß die Entente-Presse, der das bisher ungelöste Problem Rußland aus den verschiedensten Gründen ein Dorn im Auge ist, sondern vor allem auch die randstaatlichen Länder, die in wirtschaftlicher Beziehung auf das nachbarliche Rußland angewiesen sind. Namentlich in Schweden verfolgt man die Lage der Sowjetregierung mit gespannter Aufmerksamkeit, und die aus Stockholm kommenden Nachrichten verdienen schon um deswillen besonderes Interesse, weil sie meist auf besten Mitteilungen fußen, die durch unmittelbare Einflüsse in Rußland selbst und in der Hauptstadt Moskau gewonnen worden sind. „Stockholms Dagblad", das in der russischen Frage als besonders gut orientiert gelten kann, hat vor einigen Tagen über die augenblickliche Lage der russischen Sowjetregierung sich folgendermaßen geäußert:

„Während der Verhandlungen in Riga, wo die Russen sich bei verschiedenen Gelegenheiten nachgiebig zeigten, sind wiederholt Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende innere Katastrophe der Sowjetregierung in Umlauf gesetzt worden. Diese Gerüchte sind ebenso oft von dem „Rosta-Nachrichtenbureau" dementiert worden. Was geht nun wirklich hinter den Kulissen vor sich! Wird die Sowjetherrschaft in diesem Winter ihr Ende finden? Abgesehen von den Gerüchten ist allerhand Vorkommnisse in der Roten Armee, Meutereien usw., ist die Tatsache unbestreitbar und bedeutet die Sowjetregierung wohl die größte Gefahr, daß demokratischen Elemente des Sowjetsystems allmählich hinausgedrängt werden, und die Macht in den Händen weniger sich konzentriert, die von denselben Verhältnissen abhängig sind wie die Regierung des gestürzten Zaren. Tatsache ist auch, daß die diesjährige Ernte außerordentlich schlecht gewesen ist, daß das Transportwesen sich in chaotischem Zustand befindet, daß der Widerstand der Bauern gegen Zwangsrequisitionen größer denn je geworden ist. Die militärische Lage dagegen scheint viel günstiger als im Herbst 1918 oder 1919. Die Bolschewisten haben keine weiße Wolgafront und keine englische Archangelsk-Front, mit denen sie rechnen müssen. Wrangel beherrscht ein viel kleineres Gebiet als Denikin 1919. In den Ostseeprovinzen herrscht Friede, wo Judenitsch im Herbst 1919 Petersburg bedrohte, und der Friede zwischen Sowjetrußland, Polen und Finnland ist nunmehr Tatsache geworden. Trotzdem ist Wrangel ein mehr zu fürchtender Gegner als Denikin. Mit der Möglichkeit, daß die bolschewistische Armee während des Winters wieder neu organisiert wird, muß aber ebenfalls gerechnet werden, und sie könnte im Frühjahr eine große Gefahr sowohl für Polen wie für Wrangel bedeuten."

Die in dem schwedischen Blatte wiedergegebenen Ansichten über die Lage der russischen Sowjetregierung führen jedenfalls zu dem Ergebnis, daß auf der einen Seite die Stellung von Lenin und Trotzki als schwierig gelten muß und daß der hinter ihnen neue Gefahren bringen kann, daß aber auf der andere Seite die Nachrichten, die von dem unmittelbar bevorstehenden Sturze der Sowjetregierung zu berichten wissen, den Tatsachen zum mindesten noch vorauseilen. Die Macht der Bolschewisten beruht auf dem Terror, den sie ausüben, und auf dem Gelde, das sie besitzen. Sie würde aufs schwerste erschüttert werden, wenn Lenin und seine Helfershelfer nicht mehr in der Lage wären, die Rubelnoten mit vollen Händen unter die Elemente zu werfen, die ihnen als gefährige Werkzeuge ihrer Pläne sind. Ein Sturz oder Nichtsturz der Machthaber von Moskau wird doch für Deutschland von größter Bedeutung sein. Bleiben Lenin und Trotzki weiter am Ruder, so wird die Anhängerschaft der Dritten Internationale in Deutschland, der von Moskau fast allein frisches Blut in die Adern zugeführt wird, sich weiter vermehren. Bricht dagegen die Bolschewistenherrschaft eines Tages zusammen, so ist es nur allzu wahrscheinlich, daß die jetzigen Spartakisten der Unabhängigen Partei wieder reumütig in das Vaterhaus zurückkehren und gleichzeitig noch eine Anzahl von „Bekehrten" aus dem kommunistischen Lager mitbringen. Denn es ist doch anzunehmen, daß die Anhänger der Dritten Internationale in Deutschland sich wirklich der politischen Hoffnung hingeben, daß sie nach dem Zusammenbruch der Sowjetherrschaft allein noch das Banner des Bolschewismus auf die Dauer in Europa hochhalten könnten. Lenin hat es einmal unverhohlen ausgesprochen, daß nach seiner Ansicht der Bolschewismus zum Untergang verurteilt sei, wenn er auf die Dauer in die Grenzen Rußlands gebannt bliebe. Die Versuche der Bolschewisten, auch Deutschland in das Chaos zu hetzen, sind gescheitert. Die Aussichten, daß es dem Bolschewismus gelingen werde, ganz Europa in seiner roten Flut zu begraben, sind heute gleich Null. So hat Lenin schließlich über sich selbst und seine Idee, deren Größe und Gefährlichkeit auch von seinen Gegnern nicht verkannt werden kann, das Todesurteil gesprochen.

Ukrainische Erfolge über die Bolschewisten.

WTB. **Berlin**, 26. Okt. (Drahtb.) Den ukrainischen Heeresberichten vom 21. Oktober zufolge zeitigte die ukrainische Gegenoffensive ansehnliche Erfolge in östlicher und südöstlicher Richtung. Ostwärts haben die ukrainischen Nationaltruppen bei Winnitza und Choloniwski die bolschewistische Front durchbrochen, die Eisenbahnlinie Schmerinka—Kiew überschritten und sind gegen Berditschew-Kiew in die feindliche Etappe eingedrungen. Die Stadt Winnitza sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kastjatyn auf der Linie Kalinowka-Kiew wurden genommen. Südwärts wurde nach harten Kämpfen die feindliche Front bei Bar und Jarytschew durchbrochen. Hier zieht sich der Feind fluchtartig und im ganzen Abschnitt zwischen Schmerinka und Mohilew, in der Richtung Bapkjaska zurück. Die ukrainischen Truppen haben die Ortschaften Druryn und Jaruga am Dnjestr besetzt und marschieren auf Jampol zu.

Polnisch-litauische Kämpfe.

WTB. **Kopenhagen**, 26. Okt. (Drahtb.) „Berlinske Tidende" meldet aus Kowno: Polnische Infanterie und Kavallerieabteilungen, die von Panzerzügen und Schnellfeuergeschützen unterstützt wurden, unternahmen Sonntag nachmittag einen kräftigen Angriff gegen die litauischen Stellungen an der Eisenbahnlinie Landwarowo—Orany. Nach fünfstündigen blutigen Kämpfen wurden die Litauer gezwungen, sich vor dem übermächtigen Feind drei Kilometer zurückzuziehen, nachdem sie diesem jedoch zuvor schwere Verluste zugefügt hatten.

Krassin Sowjetvertreter in Berlin?

WTB. **London**, 26. Okt. (Drahtb.) „Manchester Guardian" meldet aus Riga: Krassin ist aus London abberufen worden und wird zum Sowjetvertreter in Berlin ernannt. Litwinow geht in einer besonderen Mission nach China.

Noch kein Ergebnis.

GA. **London**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Die verschiedenen Konferenzen, die gestern zwischen der Regierung, den Vertretern der Kohlenarbeiter und den Grubenbesitzern stattfanden, haben noch kein Resultat gezeitigt und wurden auf heute vertagt.

GA. **Kopenhagen**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Mitteilung, wonach die baldige Beendigung des Grubenstreiks als nicht unwahrscheinlich bezeichnet werden konnte, wird durch die heutige Abendpresse bestätigt und unterstrichen. So meldet „Berlingske Tidende", daß die Aussichten für eine friedliche Lösung günstig seien, und die Verhandlungen hoffentlich bald beginnen können.

Die Wirkungen des Streiks machen sich aber unangenehm bemerkbar. Im ganzen leiden zwei Millionen Arbeiter unter dem Ausstande, wovon etwa eine Million durch den Kohlenmangel arbeitslos geworden ist. Die Gesamtsumme der den Arbeitern bisher entgangenen Löhne wird auf acht Millionen Pfund Sterling angegeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch im Laufe der Nacht oder morgen früh zu direkten Verhandlungen zwischen den Arbeiterführern und Lloyd George bezw. einem seiner Beauftragten kommt.

Irische Massenkundgebungen in Neuyork.

GA. **Berlin**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Auf die Nachricht vom Tode des Lordmayors von Cork haben die Neuyorker Iren für heute abend große Massenversammlungen einberufen.

Völkerbund und die Finanzfrage.

WTB. **Brüssel**, 26. Okt. (Drahtb.) Havas. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich gestern vormittag mit dem Ergebnis der Brüsseler Finanzkonferenz. Es wurde die Schaffung eines ständigen Bureaus zum Studium der Finanzfragen beschlossen. Tittoni erstattete seinen, dem Inhalte nach bereits bekannten Bericht über die wirtschaftliche Lage der Welt und über die Rohstoffmonopole und schloß mit der Forderung, daß das zu schaffende ständige Bureau mit der Frage der Monopole und der Frage der Rohstoffe befaßt werde. Balfour erklärte, er teile die Ansicht des italienischen Vertreters nicht.

Das deutsche Eigentum in England.

WTB. **London**, 26. Okt. (Drahtb.) Das „Board of Trade Journal" meldet: Die englische Regierung hat die deutsche Regierung benachrichtigt, daß Großbritannien sein aus dem Friedensvertrag von Versailles sich ergebendes Recht, im Falle vorsätzlicher Nichterfüllung des Vertrages das Eigentum deutscher Staatsangehöriger zu beschlagnahmen, nicht auszuüben beabsichtige.

Frankreich als Helfer der Südslawen.

WTB. **Mailand**, 26. Okt. (Drahtb.) Dem „Popolo d'Italia" zufolge hat der französische Gesandte in Belgrad den südslawischen Minister des Äußeren besucht und der südslawischen Regierung die Unterstützung der französischen Regierung zugesagt, falls sich die italienischen Truppen dem Befehl zur Räumung der dalmatinischen Gebiete widersetzen würden, die nach dem Verzicht Italiens an Südslawien abgetreten werden sollen.

Die Gemeinderatswahlen in Italien.

WTB. **Rom**, 26. Okt. (Drahtb.) Bei den Gemeinderatswahlen erhielten nach dem bis jetzt feststehenden Ergebnis von 4560 Gemeinden 2357 eine bürgerliche und 1470 eine sozialistische Mehrheit.

Ein griechisches Interregnum.

WTB. **Athen**, 26. Okt. (Drahtb.) Havas. Das zurzeit aufgelöste Parlament wird unverzüglich zur Wahl eines Regenten einberufen werden. Die Wahl des Admirals Konduriotis scheint gesichert zu sein. Die Wahlen zur Nationalversammlung wurden um eine Woche verschoben.

Deutsches Reich.

Finanzausschuß der Landesversammlung.

GA. **Berlin**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Im Finanzausschuß der preußischen Landesversammlung wurde der Etat der preußischen Zentralgenossenschaftskasse angenommen. Dabei wurde die Frage erörtert, wie weit die Genossenschaften und Sparkassen sich mit Bankgeschäften befassen sollten. Bei dem Etat der Domänenverwaltung handelte es sich vor allem um die Frage der Zurücknahme der vom Reiche bisher für Remontezwecke in Verwaltung genommenen preußischen Domänen. Vom Landwirtschaftsminister wurde erklärt, daß bis zum 1. April 1921 ungefähr 14 000 Hektar zurückgegeben werden sollten. 9500 Hektar wird das Reichsschatzministerium für Remontezwecke zurückhalten. Von sozialdemokratischer Seite wurde lebhaft gefordert, daß das Landwirtschaftsministerium auch diese Fläche zurückfordert. Die zurückgegebenen Domänen sind zu einem großen Teil für Siedlungszwecke freigegeben. Von sozialdemokratischer Seite wurde ferner gefordert, die Landgewinnung durch Eindeichungsarbeiten an der Nordsee mehr als bisher zu fördern. Hier handelt es sich um weite Flächen fruchtbaren Ackerlandes und um die Beschäftigung zahlreicher Arbeitsloser bei produktiver Arbeit. Trotz der Finanznot des Staates wird auch das Finanzministerium seine Einwilligung dazu geben. Äußerst interessant waren die Resultate einiger Domänen, die unter erschwerenden Umständen in Selbstverwaltung genommen wurden und nach kurzer Zeit günstige Ergebnisse zeigten. Die Beratungen des Hauptausschusses wurden vertagt.

Die Weihnachtsschulzeugnisse.

PPN. **Berlin**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Von zuständiger Stelle wird den „Pol. Parl. Nachr." mitgeteilt: Um den mehrfach geäußerten Wünschen aus den beteiligten Kreisen Rechnung zu tragen, gestattet der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung künftig, daß die zu Weihnachten üblichen Zeugnisse an den höheren Lehranstalten und Mittelschulen überall da, wo Lehrkörper und Elternbeiräte einen solchen Beschluß fassen, am 1. Dezember ausgefertigt und den Schülern ausgehändigt werden können. Die Provinzialschulkollegien und die Regierungen wollen berichten, ob in ihrem Arbeitsbereich das Bedürfnis, die Weihnachtszeugnisse für die Zukunft ganz auszuschalten, vorliege.

Deutsche Volkspartei und Demokraten.

GA. **Berlin**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Den vielfach auftretenden Gerüchten von einem bevorstehenden Aufgehen der Deutschen demokratischen Partei in der Deutschen Volkspartei gegenüber wird uns mitgeteilt: An Berliner parteiamtlichen Stellen der Deutschen Volkspartei ist von Fusionsverhandlungen zwischen Volkspartei und einem Teil der Demokraten nichts bekannt. Ein „Übertritt" zur Deutschen Volkspartei käme auch nur in Frage, wenn eine Fusion eine Ausgleichung der beiderseitigen Parteiprogramme voraussetze, und daran werde seitens der Deutschen Volkspartei nicht gedacht.

„Vereinigte kommunistische Partei."

BB. **Berlin**, 26. Okt. (Drahtb.) Heute veröffentlichte die „Rote Fahne" einen Aufruf, der unterzeichnet ist von der linken USPD., der KPD. und dem Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale, gez. Sinowjew, sowie der KAPD. und die Aufforderung an die revolutionären Arbeiter Deutschlands enthält, die Reihen zu schließen, das heißt, sich zu einer vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands zusammenzuschließen. Ob die KAPD. ebenfalls zum Anschluß geneigt sein wird, ist vorläufig noch nicht zu erkennen. Ihr Organ, die „Kommunistische Arbeiterzeitung", schreibt u. a.: Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist die Gewerkschaftsfrage geeignet, zur Achillesferse der neuen kommunistischen Massenpartei zu werden. An diesem Punkte werden sich die Geister rascher scheiden, als sie sich gefunden haben, und nicht wir werden uns nach dem Däumig und dem Karlsheimer orientieren, sondern die Orientierung muß zur KAPD. und zur Allgemeinen Arbeiterunion erfolgen, wenn die deutsche Revolution über den toten Punkt hinausgelangen soll. Wer schließlich seinen Willen durchsetzen wird, erscheint nicht zweifelhaft, denn Moskau hat die Macht.

Das Ende der deutsch-russischen Rückversicherung.

Ueber die Entscheidung in der Frage der deutsch-russischen Rückversicherung, die unmittelbar nach der Entlassung des Fürsten Bismarck gefallen ist, bringt L. Raschdau im „Tag" zum ersten Male eine ausführliche öffentliche Erörterung von eingeweihter Seite. Der Verfasser, der damals zu den politischen Räten im Auswärtigen Amt gehörte, schreibt: In den Märztagen 1890 war der eben aus Petersburg zurückgekehrte russische Botschafter in Berlin mit der Anregung an den Fürsten herangetreten, sich mit der Erneuerung des im Juni ablaufenden Vertrages von 1887 zu beschäftigen. Man darf als sicher annehmen, daß sie erfolgt wäre, wenn der Kanzler im Amte geblieben wäre. Es war General v. Caprivis erste Amtshandlung auf auswärtigem Gebiet, zu der Frage Stellung zu nehmen. Er berief die anwesenden politischen Mitarbeiter, nämlich Berchem, Holstein und mich, zu einer Besprechung, die am 23. März, also während Fürst Bismarck sich noch in Berlin aufhielt, in den Räumen des Auswärtigen Amtes stattfand. Die hier mündlich abgegebenen Gutachten führten bereits an jenem Tage zu dem Entschluß, sich im Falle einer bestimmten Anregung des Petersburger Kabinetts ablehnend zu verhalten.

Welches waren die entscheidenden Gründe, die dazu führten, die Richtlinien eines genialen Staatsmannes im Augenblick seines Scheidens in einem so bedeutsamen Punkte zu verlassen? Als die Tatsache des Vertrages im Jahre 1896 durch die „Hamburger Nachr." bekannt wurde, standen viele wie vor einem Rätsel. Denn der Inhalt blieb bis zum Jahr 1919 vollständig geheim, und alle Welt gab sich damals dem Glauben hin, daß die ohnehin scharf bemängelte auswärtige Politik des zweiten Kanzlers damit einen schweren Fehler begangen habe, dessen nächste Folge der Zusammenschluß Rußlands und Frankreichs gewesen sei. Diese angebliche Folge, auf die besonders auch die Kritik Fürst Bismarcks von Friedrichsruh aus hinwies, hat dann während eines Menschenalters die Beurteilung des deutschen Volkes in seiner großen Mehrheit wesentlich beeinflußt. Gegenüber der Autorität des großen Staatsmannes schien es aussichtslos, die Gegengründe geltend zu machen, solange der Text des Vertrages der Oeffentlichkeit entzogen blieb, und gegen die Veröffentlichung hat sich auch im weiteren Verlauf die russische Regierung heftig gesträubt.

Dieser Text ist nun im September vorigen Jahres amtlich veröffentlicht worden. Aus ihm ergibt sich, daß die beiden Vertragsmächte sich gegenseitig im Falle eines Krieges mit einer dritten Großmacht wohlwollende Neutralität zugesichert hatten, doch sollte diese Bestimmung keine Anwendung finden im Falle eines gegen Oesterreich-Ungarn oder Frankreich gerichteten Angriffskrieges. Soweit waren Rechte und Verpflichtungen auf beiden Seiten von wenigstens formell gleichem Wert. Alle übrigen Bestimmungen bedeuteten Zugeständnisse an Rußland auf dem Balkan und in den türkischen Meerengen, denen keine deutschen Vorteile gegenüberstanden.

Jeder Unbefangene wird begreifen, daß Rußland den größten Wert darauf legen mußte, einen ihm so günstigen Vertrag aufrechtzuerhalten, und niemand wird sich daher wundern, daß das Petersburger Kabinett während des Verlaufs des Jahres 1890 wiederholt versuchte, die Erneuerung zu erreichen, durch die wir ihm die Vorherrschaft in Bulgarien und den Verschluß der Meerengen, soweit Deutschland diplomatisch in Frage kam, zugestanden. In Deutschland glaubt man auch heute noch allgemein, der Vertrag sei das Werk Fürst Bismarcks gewesen. Das ist nur in beschränktem Maße der Fall. Der Vertrag, der zuerst im Jahre 1881 unter Zuziehung Oesterreich-Ungarns abgeschlossen, dann 1884 erneuert und endlich ohne Oesterreich mit einigen Abänderungen und einem „ganz geheimen" Zusatz nur zwischen Rußland und Deutschland fortgesetzt worden ist, ist ursprünglich von russischer Seite angeregt worden, und ein russischer Entwurf hat den Verhandlungen zugrunde gelegen. Jedesmal ist dann die Erneuerung auf russisches Drängen erfolgt. Eine tatsächliche Anwendung hat der Vertrag erhalten, als bei dem drohenden Zusammenstoß Rußland mit England wegen der Besetzung von Merw (1885) wir den Sultan zum Verschluß der Meerengen bewogen und damit Rußland zu einem beträchtlichen diplomatischen Erfolge verhalfen. Gerade aber auch dieser auf Kosten Englands errungene Sieg hat Oesterreich bewogen, sich aus dem Vertragsverhältnis zurückzuziehen, das nach der Auffassung der Wiener Staatsmänner seine Interessen und seine Beziehungen zu England gefährdete.

Man halte also vor allem fest, daß der Vorteil des Vertrages überwiegend auf der russischen Seite lag. Wenn trotzdem ein so überlegener Staatsmann wie der erste Kanzler seinen Wert nachträglich so hoch angesetzt hat, so kann es nur aus der Erwägung geschehen sein, daß er damit das durch eine lange Ueberlieferung geweihte Verhältnis zu Rußland unter allen Umständen sichern und den Uebergang dieser Macht in eine feindliche Verbindung verhindern wollte. „Vous avez le cauchemar des coalitions", hatte ihm Graf Peter Schuwalow 1878 bei einem Besuche zugerufen. Unter diesem Alb hat in der Tat Fürst Bismarck in ständiger Sorge um die Sicherung seines Werkes den an sich leoninischen Vertrag von 1887 durch seinen Sohn vollziehen lassen. Es fragt sich nun,

ob das damit verfolgte Ziel auf diesem Wege zu erreichen war.

Ich kann hier im Rahmen eines Zeitungsartikels nicht die historischen Vorgänge wiedergeben, die den unzweideutigen Beweis liefern, daß seit dem Jahre 1875 die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland trotz aller Bemühungen von unserer Seite stetig und nur mit kurzen und scheinbaren Unterbrechungen unfreundlicher geworden sind. Es können hier nur einige Stichwörter gegeben werden: Das nicht mehr wiederbeglichene Zerwürfnis zwischen Gortschakow und Bismarck im Jahre 1875, als jener sich als Schutzengel Frankreichs ohne Grund aufspielte; die russischen Anklagen wegen Deutschlands Haltung auf dem Berliner Kongreß; die Vorgänge bei Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses, besonders die Kriegsdrohungen Alexanders II.; die russischen Truppenaufstellungen an der Grenze; die feindseligen Maßnahmen gegen das Deutschtum und gegen den deutschen Besitz in Kongreß-Polen; der deutsche Pressefeldzug gegen die russischen Werte mit dem Verbot ihrer Lombardierung; das russische Waffengeschäft in Paris und die Ueberlassung von einer halben Million französischer Gewehre neuester Erfindung; die immer lärmender sich gebärdende Verbrüderung der russischen öffentlichen Meinung mit der französischen — jeder Kenner östlicher Verhältnisse könnte diese Liste unschwer verlängern. Mit einem Wort: für den aufmerksamen Beobachter war es nicht zweifelhaft, daß die Beziehungen Rußlands zu Frankreich trotz des bestehenden Vertrages, den ja außer drei oder vier Auserwählten in jedem Lande niemand kannte und der daher keinen Einfluß auf die Volksstimmung üben konnte, in dem Maße enger wurden, als sie sich zwischen uns und dem östlichen Nachbar lockerten. Fürst Bismarck hat schließlich, als die Bekundungen der Franzosenfreundschaft in Rußland immer ärger wurden, selbst Zweifel geäußert, ob russischerseits der Vertrag im Ernstfalle beobachtet werden würde. An den Erfahrungen, die wir im Weltkriege mit Italien und Rumänien gemacht haben, können wir heute rückschauend sicherer urteilen, ob solche Zweifel eine Berechtigung hatten, denn hier wie dort neigte die schließlich entscheidende Volksstimmung nicht nach der deutschen Seite. Eine besondere Form nahmen diese Empfindungen des Kanzlers an in dem zuerst durch Geheimrat Hammann kürzlich bekannt gewordenen Schreiben, mit dem der Fürst im November 1887, also wenige Monate nach Abschluß des deutsch-russischen Geheimvertrages, sich an Lord Salisbury behufs gemeinsamer Vorkehrungen gegenüber der drohenden russischen Gefahr wandte. Und noch Ende 1889 stellt der Kanzler an den deutschen Botschafter Schweinitz die Frage, ob er den Vertrag für vorteilhaft ansehe, und weist ihn an, wenn Minister Giers ihm damit komme, sich lediglich zuhörend zu verhalten.

Hierzu tritt ein wichtiger Umstand, der fast überall in der deutschen Beurteilung verkannt worden ist. Die Annahme, der Rückversicherungsvertrag habe den Abschluß eines russisch-französischen Vertrages verhindert, ist soweit irrtümlich, als jener niemals ein Hindernis für eine solche Nebensicherung bildete. So gut wie wir einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn hatten, und wie später das dem Dreibund angehörende Italien ein ähnliches Abkommen mit Frankreich abgeschlossen hat, ebenso konnten gleichzeitig Rußland und Frankreich sich vertragsmäßig gegen Angriffskriege noch weiter sichern. Wenn Rußland das nicht früher getan hat, trotz seiner intimeren Beziehungen zu letzterer Macht, so geschah das, weil es sich bei einem Bruch mit Deutschland der französischen Unterstützung schon damals sicher glauben durfte. Wiederholt verlautete, daß zwischen hohen russischen und französischen Offizieren bereits in jener Zeit Besprechungen für einen solchen Fall stattgefunden hatten, und bei dem erwähnten Waffengeschäft war besonders die Versicherung ausgetauscht worden, daß die Lebel-Gewehre nie gegen Frankreich gebraucht werden würden.

Endlich ist auch ein Drittes zu beachten. Es war bei der Entscheidung der Frage im März 1890 nicht mit Sicherheit zu beurteilen, ob unser österreichischer Verbündeter von der letzten Abmachung im Jahre 1887 Kenntnis hatte. Es ließ sich nach den Umständen vermuten, daß Oesterreich diese Möglichkeit ins Auge faßte. Ganz sichere Angaben habe ich darüber bei nachträglichen Ermittlungen nicht feststellen können. Das Wiener Kabinett war heilfroh, aus dem Verbande, dessen Nachbarwerdung es, ebenso wie der Zar, besonders wegen der Rückwirkung auf Ungarn ängstlich fürchtete und dem es sich lediglich unter dem starken Druck von Berlin angeschlossen hatte, entlassen zu sein, und vermied es sorgfältig, den Fall auch nur gesprächsweise zu berühren. Es vertraute auch so fest auf die Vertragstreue des großen Kanzlers, daß es sich über die Fortsetzung des Abkommens zwischen den beiden anderen Kaiserreichen keine Sorgen machte. Aber über die Wirkung auf die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn haben wir nachher bis in die neueste Zeit doch harte Urteile hören müssen. Aehnlich verhielt es sich mit Rumänien. Mit diesem Lande bestanden geheime Abmachungen, die dessen Anschluß an die beiden Mittelmächte im Falle eines russischen Angriffs in Aussicht nahmen. Wurde dort bekannt, daß wir die Meerengen und Bulgarien dem russischen Interesse opferten, so wurde das Vertrauen, das die wenigen Deutschfreunde auf unseren Schutz setzten, bedenklich erschüttert. Aber auch unsere englischen Beziehungen wurden durch die erwähnten Zugeständnisse gefährdet. Im August 1889 berichtet Bismarck in einer Staatsministerialsitzung, er habe dem Kaiser Franz Joseph, der eben den Berliner Hof besucht hatte, gesagt, das ganze Ziel der deutschen Politik seit zehn Jahren sei, England für den Dreibund zu gewinnen. Hatten wir nicht zu besorgen, daß, wenn die russische Politik in London unseren Vertrag, der die damals noch im Vordergrund stehenden britischen Interessen in den Meerengen preisgab, ausbeutete, wir auch in ein schiefes Verhältnis zu England geraten mußten? So erhoben sich auch von diesem Gesichtspunkte schwere Bedenken gegen die Erneuerung des Vertrages. Wir schränkten unsere Bewegungsfreiheit ein und gaben uns in die Hände einer Regierung, deren Zuverlässigkeit wir nicht durchaus sicher waren, während wir unserseits bereits den Beweis geliefert hatten, dem Vertrage getreulich nachzukommen.

Das waren in der Hauptsache die Gründe, die in der Besprechung vom 23. März 1890 zu dem Entschlusse führten, das Abkommen ablaufen zu lassen. Die Erörterung fand in Formen und Betrachtungen statt, die, durchaus sachlich, die Gegenwart des scheidenden Staatsmannes nicht hätten zu scheuen brauchen. Insbesondere sei bemerkt, daß von allen Seiten die Notwendigkeit betont wurde, durch unser sonstiges Verhalten jeden Anschein zu vermeiden, als ob in der vom ersten Kanzler beobachteten freundschaftlichen Haltung Rußland nunmehr eine Aenderung eintreten solle. Diese Politik solle um so eifriger festgehalten werden, als zunächst der Schein für eine solche Absicht sprach. Mein persönliches Gutachten ging aus diesem Grund dahin, die russischen Anträge nicht kurzerhand abzulehnen, sondern zunächst Abänderungen des Inhalts zu verlangen und schließlich auf dessen Veröffentlichung zu bestehen. Damit würde dann der Verzicht auf den Vertrag Rußland zugeschoben worden sein, denn gerade der Zar, der für seine Volkstümlichkeit fürchtete, hat persönlich auf die Geheimhaltung den allergrößten Wert gelegt, während Fürst Bismarck keine Bedenken gegen die Bekanntgabe erhob.

Wenn ich also zusammenfassen darf, so sind es in der Hauptsache drei Erwägungen gewesen, die zur Entscheidung führten:

1. Der Vertrag gereichte überwiegend russischen Interessen zum Vorteil; er ist von dieser Seite ausgegangen, und seine Erneuerung jedesmal von Petersburg angeregt worden.

2. Er war kein Hindernis für eine russisch-französische Annäherung; selbst ein formelles Abkommen zwischen Rußland und Frankreich ist durch den Rückversicherungsvertrag nicht ausgeschlossen gewesen.

3. Wir waren in Gefahr, durch eine einseitige Bekanntgabe unserer Abmachung das Mißtrauen der uns verbündeten und befreundeten Mächte zu erregen und politisch plötzlich isoliert zu werden.

Natürlich hat ein so weitblickender Staatsmann wie Fürst Bismarck bei seinen Erwägungen diese Einwände selbst in Betracht gezogen. Wenn er sie trotzdem nicht für ausschlaggebend hielt, so dürfte das wesentlich auf zwei Gründen beruhen. Er hat bezüglich der russischen Verhältnisse in Anschauungen gelebt, die für die längste Zeit seiner großen Wirksamkeit vollkommen berechtigt waren, nämlich in dem Glauben, daß der Zar in Rußland alles bedeute und sein Wille allein in seinem Lande die Politik bestimme. Ueberall bemerken wir, wie er sich immer wieder auf das Vertrauen beruft, das er bei dem russischen Kaiser persönlich genieße. Diese Zeit war aber jedenfalls mit der gewaltsamen Beseitigung Alexanders II. vorüber, und wir wissen heute, daß die ihm folgenden Herrscher durch eine Nebenregierung eingeschränkt waren, die sich über ihren Willen kühn hinwegsetzte. Die Hauptsache aber ist, daß der große Staatsmann sich trotz der Bedenken, die sich gegen den Vertrag erhoben, zutrauen konnte, das Staatsschiff unbeschädigt durch die Klippen zu führen und ihm im gefährlichen Moment die nötige Wendung zu geben. Er glaubte den sich vorbereitenden Gegenbund durch den Vertrag aufzuhalten, er hätte wohl, wenn es schließlich nicht zu vermeiden war, rechtzeitig andere Wege zu wählen verstanden, und seine Bemühungen um England deuten an, welche Richtung ihm vorschwebte. Das Gewicht, das er in der Welt ausübte, die Macht seiner Persönlichkeit, deren Einwirkung die fremden Staatsmänner sich, nach ihren eigenen Geständnissen, nicht zu entziehen vermochten, eröffneten ihm Möglichkeiten, deren Benutzung andere, mochten sie Caprivi heißen oder anderswie, sich nicht ebenso zutrauen konnten. Mit einem Wort: Der Rückversicherungsvertrag war, wie so manches andere, auf das Maß des außergewöhnlichen Mannes zugeschnitten.

Deutscher Bankiertag.

GA. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Die sachliche Arbeit des 5. Deutschen Bankiertages wurde heute früh bei starker Beteiligung unter dem Vorsitz des Geheimrats Rießner eröffnet durch den Vortrag des Bankdirektors Dr. Georg Solmssen (Köln) über das deutsche Finanzwesen nach Beendigung des Weltkrieges.

Der Redner gab einen Ueberblick über die gegenwärtige Finanzlage mit dem ungedeckten Defizit von 65,5 Milliarden Mark. Er entrollte ein Bild von der fortschreitenden Abwärtsbewegung nach Waffenstillstand und Revolution und nannte die Revolution gerade in dem Augenblick, in dem sie ausbrach, eine nie wieder gutzumachende, von kindlicher politischer Naivität getragene Torheit und beleuchtete sodann im einzelnen den Druck des Friedensvertrages auf die deutsche Wirtschaft. An erster Stelle in der Belastung steht die Auflage, daß Deutschland während der 15 dem Friedensvertrag folgenden Jahre alle Kosten der Besatzungsheere zu tragen habe. Man müsse im besetzten Gebiete leben, um sich klar zu machen, was diese Bestimmung bedeutet. Die Besatzungskosten betrugen bis Ende März 1920 1,8 Milliarden Franken, das sind 7,2 Milliarden Mark. An Geldleistungen wurden bis jetzt bezahlt 1,3 Milliarden Mark. Die Sachleistungen werden auf 6 Milliarden Mark geschätzt. Der Wert der Sachleistungen läßt sich überhaupt nicht schätzen. Die der Entente in der Befriedigungsfrage mangels Festsetzung einer Höchstzahl einzuräumende Willkür führt zu der ärgsten Verschwendung. Wenn hier nicht bald bessere Einsicht bei der Entente einzieht, so geht unsere Wirtschaft an diesem Zustand zugrunde. Die Wirkung des Friedensvertrages auf die Finanzwirtschaft ist ganz unabsehbar. Die Regelung unserer Beziehungen zur Außenwelt ist nur in der Weise möglich, daß wir die Abrechnung mit dem Gegner begleichen, daß wir uns bereit erklären, feste Verpflichtungen zu übernehmen und auf Grund dieser festen Verpflichtungen unsere Wirtschaft so einzurichten, daß wir sie gewissenhaft erfüllen können.

Dr. Solmssen wandte sich sodann einer Kritik der Steuergesetzgebung zu. Der Steuerpolitik könne der schwere Vorwurf nicht erspart werden, daß sie nach parteipolitischen Gesichtspunkten differiert ist. Mit scharfen Worten wandte sich sodann der Redner gegen alle Sozialisierungspläne, indem er besonders auf die vernichtenden Daten der staatlichen Steinkohlenbergwerke hinwies. Nach Dr. Solmssen kamen über das gleiche Thema Dr. Gustav Sintenis, der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, und der Bankier Willy Dreyfus aus Frankfurt am Main zu Wort.

Deutsch-nationaler Parteitag.

GA. Hannover, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) In seiner Rede über Volkstum und deutsche Zukunft (vergl. die gestrige Abend-Nummer) führte Landtagsabgeordneter Dr. Ritter aus:

Nicht Vermehrung des Wissens, sondern Vertiefung des Wissens tut not. Wir Menschen müssen erst zu Deutschen und dann zu Gelehrten, Künstlern und Handwerkern erzogen werden. (Beifall.) Eine große Gefahr droht heute unserer Kultur vom Judentum. Warum lassen wir uns jüdische Theater, jüdische Bücher aufdrängen und lassen deutsche Kultur erticken? Weil wir nicht sicher genug im eigenen Wesen wurzeln, weil es uns an Charakter fehlt. Die jüdische Gesinnung hat deshalb die Ueberhand gewonnen, weil man uns nicht klar genug eine deutsche Wirtschaftsordnung herausgearbeitet hat. Wenn unser letztes Ziel die deutsche Volksgemeinschaft ist, dann müssen wir auch die religiöse Erziehung fordern. Wir fordern die konfessionelle Schule um der Volksgemeinschaft willen. (Stürmischer, minutenlanger Beifall.) Alle Eltern müssen sich für den kommenden Schulkampf rüsten, denn er wird scharf und schwer werden. Für uns bildet die Grundlage der Familie die nationale Erziehung. Aus der engen Verbindung von Familie, Kirche und Schule soll ein Geschlecht emporwachsen, das den kommenden Lasten gewachsen sein und sich zur Freiheit durchringen wird. (Brausender, minutenlanger Beifall. Brausende Heilrufe.)

Nach einer kleinen Pause sprach Reichstagsabgeordneter Landsberg:

Er bot die Richtlinien über Deutschlands nationale Sozialpolitik hervor. Kapital, Unternehmer, Arbeitgeber ebenso wie Angestellte und Arbeiter sind notwendige Glieder der deutschen Wirtschaft. Deshalb wollen wir den deutschen Arbeitnehmern das Bewußtsein gleichberechtigter Mitarbeit schaffen und ihnen die Arbeitsfreudigkeit und das Mitverantwortungsgefühl wiedergeben. Der Dienstvertrag soll zum Gemeinschaftsvertrag sich entwickeln. Und das Ziel ist nicht Herrschaft des Kapitalismus, sondern gleichberechtigte Gemeinschaftsarbeit. Der bureaukratischen Sozialisierung der Sozialdemokratie stellen wir den Gedanken sozialer Werksgemeinschaft gegenüber. Einen Schritt auf dem Wege zu diesem Ziel bedeutet die Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, die wir vor allem fordern um deren Einführung wir gesetzliche Maßnahmen zur Beseitigung aller Hindernisse verlangen. Wir erstreben, daß den Angestellten und Arbeitern Teilnahme am Gewinn eines Unternehmens gewährt wird, wo es dessen Eigenart zuläßt. Weiter fordern wir den Ausbau des Heimstätten- und Pensionswesens der Arbeiter und Angestellten. Unser Ziel ist nicht mechanische Sozialisierung, sondern organische Produktionsgemeinschaft. Sie dürfen mit uns die Sklavenketten von Versailles sprengen helfen. Wir stehen vor dem Zusammenbruch des Marxismus und jetzt ist es Zeit, mit unseren Gedankengängen hervorzutreten. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen das Niveau, das unser Volk einst. Dieses Ziel liegt im Ringen um den nationalen Aufbau im Freiheitskampf g

Kunst und Wissenschaft.

Edwin Fischer.

In der Reihe der Beethovenabende des Siewertschen Konservatoriums der Musik zu Barmen wird die Veranstaltung, zu der Edwin Fischer erschien, wohl einen Höhepunkt bilden. Der Künstler bestritt allein die Vortragsfolge, die außer den 32 Variationen über ein Originalthema C-moll, die Sonaten Cis-moll op. 27 II, C-moll op. 11 und C-dur op. 53 umfaßte, einen bedeutungsvollen Ausschnitt aus dem Schaffen Beethovens. Ohne Frage zählt Fischer heute zu den Größten seines Faches. Von Technik, die er glänzend an den Variationen, und auch an der Waldsteinsonate bewährte, spricht man einem solchen Beherrscher des Instruments gegenüber nicht, er trat für die erwähnten Werke mit erlesenem Geschmack, mit künstlerischem Ernst und seinem beredsamen pianistischen Können ein. Er schöpft den Inhalt der Tondichtungen mit ganzer Seele, bis auf die kleinsten Feinheiten aus. Die Wiedergabe der Mondscheinsonate war vollendet schön, das war ein Strömen, ein sich in Musikatmosphären in dem unvergleichlichen Adagio. Großzügig wurden die Sonaten op. 111 und op. 53 aufgestaltet, mächtig rauschten die Tonwogen in dem einleitenden Maestoso der ersten, unübertrefflich war die rhythmische Beweglichkeit, die in der letzteren pulsierte. na.

Literarische Gesellschaft Barmen.

Der bekannte Renaissance-Forscher Prof. Brandi aus Göttingen eröffnete am Montag abend im Konkordia-Saal zu Barmen die Reihe der Wintervorträge mit dem Thema „Dante". Der Gelehrte, der ein ausgezeichneter Sprecher ist, dante zunächst vor einer großen andächtigen Gemeinde in kleinen Umrissen das Weltbild und die Grundlagen der Bildung des ausklingenden Mittelalters auf. Aus den Widerständen von Kaisertum und Papsttum, aus den Kämpfen zwischen Guelfen und Ghibellinen und aus der Durchdringung von Scholastik und Mystizismus erwuchs in den Städten Italiens jene Kultur, die, mächtig angeregt durch die soziale Welle der Bettelmönche mit ihren Bestrebungen für die Ablösung der lateinischen Sprache durch die Volkssprache, einer allgemeinen Bildung die Bahn bereitete. Der Jünglina von Assisi, Franziskus, ist der erste, der seinen flammenden, jubelnden Hymnus an die Sonne, an die Erde, Mond, Sterne, Wiesen, Bäche, Vögel und Blumen, an die ganze gottgeschaffene Welt in italienischer Sprache hinausruft in die staunende Laienwelt. Und nun ist der Weg frei für die nationale Dichtung. Dr. Zanini, der Schöpfer des „Schatzkästleins", wird der Lehrer Dantes, der im Jahre 1265 zu Florenz als Sproß eines adeligen Hauses geboren ist, das stark mit lombardischem, also germanischem Blut durchsetzt war. Es treibt den jungen Mann schon früh in die Kämpfe dieser ritterlichfreigen Familien. Beim Siege seiner Partei, der „Bianchi", übt er die „Regri" hat er zum ersten Mal Gelegenheit, seine Befähigung zum Dichter zu erweisen. Es entstehen jene gefühlsgesättigten Liebeslieder auf Beatrice, die den Grundstein zu seinem Ruhme legten. Als dann im Jahre 1301, wo wir Dante im Rat seiner Vaterstadt tätig sehen, der Papst den Streit der Parteien mit dem anmaßten Recht des weltlichen Herrschers gewaltsam beendet, tritt das Ereignis ein, das nun bestimmend wird für die fernere Entwicklung des Dichters: die Verbindung mit ihnen Dante werden für immer aus der Heimat verbannt. Nun sieht er, ein Heimatloser, von Ort zu Ort, rastlos und begierig alles Wissen in sich aufnehmend, das die Zeit der Gotik besaß. Die tiefe Wunde kann alles nicht heilen. 1321 erlöst den Landflüchtigen mit der heißen Sehnsucht nach der Vaterstadt im Herzen der Tod zu Ravenna. Die Frucht jener Jahre aber ist die gewaltige „Divina Comedia", das Epos mit dem Charakter eines Dramas, in dem Dante aus Erlebnis und Erkenntnis das Bekenntnis seines eigenen Ringens formte und gleichzeitig wie in einem tiefen Spiegel die Geschichte des Menschenschicksals ablesen läßt. Die 99 Gesänge der Dichtung ließ Prof. Brandi im Lichtbild nach den Zeichnungen Gustave Dorés an den Hörern vorüberziehen. Die feinsinnigen Erläuterungen wurden durch dieses interessante Verfahren aufs stärkste unterstützt und erweitert. — Dr. Lt. —

Senff-Georgi.

Senff-Georgi, der im Kaisersaal der Elberfelder Stadthalle einen Vortragsabend gab, will lachen machen nach Art eines Plaut und anderer. Er erreicht dieses Ziel vollkommen, wenn auch mit derberen Mitteln. Offensichtlich ist die auslachende Praktik seines Vortrages auf größere Säle eingestellt. Er besitzt ein vortreffliches mimisches Talent, das ihn beim Karrikieren von „Menschlichem Allzumenschlichen", wie er es aus Grotesken und Parodien etwa von Ludwig Thoma, Reimann Hasso Schmitz, Hermann Bauer, Hans Reimann und anderen zusammenstellt, bestens unterstützt. Dann aber steigt er leider auch in die Niederungen landläufiger Variétekomiker, was er sicherlich im Wuppertal nicht nötig gehabt hätte. Auch auf seine mehr für Herrenabende geeigneten „Pointen" hätte man schon im Vorjahre gerne verzichtet. K.—

Rheinischer Sängerbund. Eine aus allen Teilen Rheinlands stark besuchte Delegiertenversammlung des Rheinischen Sängerbundes beschloß in Köln eine Satzungsänderung, wonach der Bundesvorstand künftig aus neun statt sieben Personen bestehen soll, und zwar durch Hinzuwahl von zwei stellvertretenden Vorsitzenden, die den Vorstand in den einzelnen Unterverbänden vertreten sollen. Die Wahl der Bundesvorstände erfolgte einstimmig. Erster Vorsitzender ist Wilhelm Nivebach, musikdirigent sei. Musikdirektor Peter Haas. Die beiden neugewählten stellvertretenden Vorsitzenden wurden den südlich und nördlich Kölns gelegenen Unterverbänden entnommen worden; gewählt wurden: Ferdinand Neuschaefer, Bahnen-Godesberg. Der bisherige Vorsitzende des Rheinischen Sängerbundes, Wilken, hatte eine Wiederwahl abgelehnt unter Hinweis darauf, daß er mit Arbeiten überhäuft sei. Durch Aufnahme von elf neuangemeldeten rheinischen Gesangvereinen umfaßt der Sängerbund nunmehr 200 Gesangvereine, die sich in elf Unterverbände zergliedern. Hinsichtlich der Stellungnahme des Rheinischen Sängerbundes zum Verein akademisch gebildeter Chorleiter wurde beschlossen, den bisher innegehabten Standpunkt nicht zu verlassen und die Regelung der Gehälter der Chorleiter den einzelnen Gesangvereinen zu überlassen.

Vermischtes.

Der Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.

Die „Berl. Montagspost" beginnt jetzt mit der Veröffentlichung von Aufsätzen aus der Feder Leopold Wölflings, vormals Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich. Leopold Ferdinand verließ 1902 Oesterreich, legte alle Titel und Würden nieder und nahm den bürgerlichen Namen Leopold Wölfling an. Nachdem nunmehr die Herrschaft der Familie Habsburg in Oesterreich zusammengebrochen ist, versucht das ehemalige Mitglied des Kaiserhauses, durch Erzählung einiger seiner Erinnerungen etwas zur Klärung des Geheimnisses von Mayerling, das sich in der Nacht vom 29. zum 30. Januar 1889 abspielte, beizutragen. Bekanntlich hielt sich eine lange Reihe von Jahren das von Hofkreisen ausgegangene Gerücht, der Kronprinz habe zusammen mit seiner Geliebten, der Baronin Vetsera, Selbstmord begangen. Später nahm dann die Ansicht eine immer bestimmtere Form an, Kronprinz Rudolf sei von einem Teilnehmer eines in der Nacht auf dem Schlosse abgehaltenen Zechgelages mit einer Champagnerflasche erschlagen worden und die Baronin habe sich an seiner Leiche erschossen. Die direkten Zeugen der Vorgänge sind, wahrscheinlich durch einen Eid gebunden, gestorben, ohne Mitteilung von dem Geheimnis zu machen. Infolge seiner nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den beteiligten Kreisen kann Leopold Wölfling wohl in der Lage sein, eine zutreffende Schilderung der Dinge zu geben, wie sie sich wahrscheinlich abgespielt haben. Wölfling schreibt: Rudolfs Unglück war seine Verheiratung mit Stefanie von Belgien, der zweiten Leopolds zweiter Tochter. Hier hatte wieder einmal die leichtverstehende Staatsräson zwei Menschen verkuppelt, die einander niemals hätten begegnen sollen. Der Ehe wurde bald sehr ungünstig, insbesondere, als Stefanie ihrem Manne in geistiger oder, wie ich glauben möchte, in gemeiner Gesinnung nachstand und ihn oft in rücksichtsloser und geradezu gröblicher Weise bloßstellte. Aus diesem häuslichen Unfrieden flüchtete sich Rudolf dahin, wo er sich nun seiner selbst wissen geliebt zu sein glaubte. Es ist sicher, daß Maria Vetsera auf ihn den tiefsten Eindruck gemacht hatte, und daß ihn schließlich eine sehr ernsthafte Zuneigung für das schöne Mädchen beherrschte. Am Mayerlingabend waren nach dem Jagdschloß Mayerling mehrere Gäste geladen: Handgenossen, Sportsleute, darunter auch Hektor Bastenzki, der bekannte Rennreiter, und sein Bruder Aristide; beide Griechen, alle der Baronesse Vetsera irgendwie verwandt. Selber war Abgeschiedenheit, so geht unsere Wirtschaft an diesem Zustand zugrunde. Die Wirkung des Friedensvertrages auf die Finanzwirtschaft ist ganz unabsehbar. Die Regelung unserer Beziehungen zur Außenwelt ist nur in der Weise möglich, daß wir die Abrechnung mit dem Gegner begleichen, daß wir uns bereit erklären, feste Verpflichtungen zu übernehmen und auf Grund dieser festen Verpflichtungen unsere Wirtschaft so einzurichten, daß wir sie gewissenhaft erfüllen können.

Dr. Solmssen wandte sich sodann einer Kritik der Steuergesetzgebung zu. Der Steuerpolitik könne der schwere Vorwurf nicht erspart werden, daß sie nach parteipolitischen Gesichtspunkten differiert ist. Mit scharfen Worten wandte sich sodann der Redner gegen alle Sozialisierungspläne, indem er besonders auf die vernichtenden Daten der staatlichen Steinkohlenbergwerke hinwies. Nach Dr. Solmssen kamen über das gleiche Thema Dr. Gustav Sintenis, der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, und der Bankier Willy Dreyfus aus Frankfurt am Main zu Wort.

Deutsch-nationaler Parteitag.

GA. Hannover, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) In seiner Rede über Volkstum und deutsche Zukunft (vergl. die gestrige Abend-Nummer) führte Landtagsabgeordneter Dr. Ritter aus:

Nicht Vermehrung des Wissens, sondern Vertiefung des Wissens tut not. Wir Menschen müssen erst zu Deutschen und dann zu Gelehrten, Künstlern und Handwerkern erzogen werden. (Beifall.) Eine große Gefahr droht heute unserer Kultur vom Judentum. Warum lassen wir uns jüdische Theater, jüdische Bücher aufdrängen und lassen deutsche Kultur erticken? Weil wir nicht sicher genug im eigenen Wesen wurzeln, weil es uns an Charakter fehlt. Die jüdische Gesinnung hat deshalb die Ueberhand gewonnen, weil man uns nicht klar genug eine deutsche Wirtschaftsordnung herausgearbeitet hat. Wenn unser letztes Ziel die deutsche Volksgemeinschaft ist, dann müssen wir auch die religiöse Erziehung fordern. Wir fordern die konfessionelle Schule um der Volksgemeinschaft willen. (Stürmischer, minutenlanger Beifall.) Alle Eltern müssen sich für den kommenden Schulkampf rüsten, denn er wird scharf und schwer werden. Für uns bildet die Grundlage der Familie die nationale Erziehung. Aus der engen Verbindung von Familie, Kirche und Schule soll ein Geschlecht emporwachsen, das den kommenden Lasten gewachsen sein und sich zur Freiheit durchringen wird. (Brausender, minutenlanger Beifall. Brausende Heilrufe.)

Nach einer kleinen Pause sprach Reichstagsabgeordneter Landsberg:

Er bot die Richtlinien über Deutschlands nationale Sozialpolitik hervor. Kapital, Unternehmer, Arbeitgeber ebenso wie Angestellte und Arbeiter sind notwendige Glieder der deutschen Wirtschaft. Deshalb wollen wir den deutschen Arbeitnehmern das Bewußtsein gleichberechtigter Mitarbeit schaffen und ihnen die Arbeitsfreudigkeit und das Mitverantwortungsgefühl wiedergeben. Der Dienstvertrag soll zum Gemeinschaftsvertrag sich entwickeln. Und das Ziel ist nicht Herrschaft des Kapitalismus, sondern gleichberechtigte Gemeinschaftsarbeit. Der bureaukratischen Sozialisierung der Sozialdemokratie stellen wir den Gedanken sozialer Werksgemeinschaft gegenüber. Einen Schritt auf dem Wege zu diesem Ziel bedeutet die Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, die wir vor allem fordern um deren Einführung wir gesetzliche Maßnahmen zur Beseitigung aller Hindernisse verlangen. Wir erstreben, daß den Angestellten und Arbeitern Teilnahme am Gewinn eines Unternehmens gewährt wird, wo es dessen Eigenart zuläßt. Weiter fordern wir den Ausbau des Heimstätten- und Pensionswesens der Arbeiter und Angestellten. Unser Ziel ist nicht mechanische Sozialisierung, sondern organische Produktionsgemeinschaft. Sie dürfen mit uns die Sklavenketten von Versailles sprengen helfen. Wir stehen vor dem Zusammenbruch des Marxismus und jetzt ist es Zeit, mit unseren Gedankengängen hervorzutreten. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen das Niveau, das unser Volk einst. Dieses Ziel liegt im Ringen um den nationalen Aufbau im Freiheitskampf g

Unter Diebstahlsverdacht.

BB. Berlin, 26. Okt. (Drahtb.) Ein sensationelles Gerücht und darüber hinaus wird es nicht verfehlen, Aufsehen erregen, daß, wie wir erfahren, der Premierminister Georg Kaiser sich seit einigen Tagen in Berlin in Untersuchungshaft befindet. Georg Kaiser ist auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft in Berlin festgenommen worden. Es werden ihm verschiedene Eigentumsdelikte zur Last gelegt. Im Mittelpunkt der Affäre steht ein Diebstahl von Briefmarken, die Kaiser gestohlen haben soll. Die Verwirrung soll darin bestehen, daß Kaiser gerade in diesem Jahre seine bedeutendsten Dramen geschrieben hat. Es sind bereits Schritte getan, um die Ueberführung Kaisers vom Untersuchungsgefängnis in ein Sanatorium zu veranlassen.

Zugzusammenstoß.

BB. Berlin, 26. Okt. (Drahtb.) Heute vormittag ereignete sich auf der Strecke Berlin-Potsdam in der Nähe des Bahnhofs Zehlendorf-Mitte ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen. Hierbei wurden drei Personen, darunter der Zugführer, getötet. Unter den Toten befindet sich ein Beamter aus Düsseldorf. Der Mann war Vertreter einer Seifenfirma.

gen die Entente, in dem sich alle Kräfte zusammenfinden müssen. Dieser Kampf wird uns unter den schwarzweißroten Fahnen zum Siege führen, zur Verwirklichung des Kaisergedankens. (Minutenlanger stürmischer Beifall.)

Nach diesem Referat wurde in die Diskussion über die beiden Vorträge eingetreten.

Reichstagsabgeordneter Wulle: Dieser Parteitag ist für jeden das Bekenntnis zur Tat, zur entschlossenen Volksgemeinschaft. Wir ringen um die deutsche Eigenart, um die deutsche Volksart. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, wo die Schäden im deutschen Volke sitzen. Es muß ruhig das Wort Jude einmal in den Mund genommen werden. (Stürmischer Beifall.) Die Aufgabe des Erkennens eines der größten Schäden im deutschen Volke liegt auf dem Antisemitismus. Ich werde die Sorge nicht los, daß dieses internationale Judentum unser Volk ermorden wird, wie es das russische Volk erwürgt hat. Es ist mir unbegreiflich, daß man den Großschächter von Petersburg, den Juden Apfelbaum, nach Deutschland hineingelassen hat. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Tagung in Hannover ein Markstein für unser Parteileben sein wird. Wir sind völlig bis ins Mark, weil wir der Ueberzeugung sind, daß wir nicht anders werden können, als wie der Dichter so schön sagt: Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Behrens: Auf diesem Parteitag hat die deutschnationale Partei den Anschluß an die Arbeiterschaft gefunden. Nun wollen wir aber auch darauf sehen. Wir müssen aufhören zu scheiden von Bürgertum und Arbeitern, wir dürfen nur vom deutschen Volke reden, und wenn wir die Sozialdemokratie erwähnen, dann dürfen wir nicht die Arbeiterschaft meinen. Die Sozialdemokratie erstrebt jetzt die Aufhebung der Deputate und die Auszahlung des Barlohnes. Wer den Landarbeiter proletarisieren will, der nehme ihm das Deputat. (Lebhafter Beifall.)

Kaufmann Wiegershaus-Elberfeld: Unser Volkstum ist von dem Sozialisten Karl Marx verwüstet. Nur wenn wir die Stimme des Blutes wieder im Arbeiter wecken, wird es uns gelingen, ihn zu uns zurückzuführen. Wenn Kaiser Wilhelm geglaubt hat, daß es möglich sei, das Judentum mit dem preußischen Staate auszusöhnen, so war das ein Trugschluß. Ich möchte nur das wiederholen, was ein anderer Hohenzoller, Prinz Heinrich, erklärte: Soll Siegfried bestehen, so muß Judas vergehen.

Reichstagsabgeordneter Hennigs fordert in einer Entschließung auf, die Fraktion zu veranlassen, für eine Aenderung der Pachtschutzverordnung dahin einzutreten, daß die Kleinpächter gegenüber den Ungerechtigkeiten der heutigen Praxis geschützt und künftighin Härten vermieden werden.

Professor Dr. Hoffmann-München: Unsere akademische Jugend ist von hellen nationalen Gefühlen durchdrungen. Die akademische Jugend hat zu wenig Fühlung mit den anderen Ständen unseres Volkes. Da muß Wandel geschaffen werden.

Gewerkschaftssekretär Büchsenschütz-Barmen: Die Anhänger der deutschnationalen Partei müssen nach außen hin mehr Bekennertum zeigen. In den Märztagen standen wir christlich-nationalen Arbeiter in Elberfeld allein. Das Bürgertum hat sich nicht gerührt. (Hört, hört!)

Graf Kanitz-Podangen brachte eine Entschließung ein, in der es heißt:

Die deutschnationale Volkspartei bekennt sich mit unerschütterlicher Konsequenz zur Erhaltung einer lebensfähigen, produktionsfreudigen Landwirtschaft als des wichtigsten Faktors für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft. Sie wird mit allen Kräften dafür sorgen, daß der Landwirtschaft wieder die Möglichkeit gegeben wird, intensiv zu wirtschaften. Einer rein mechanischen Aufteilung des Großgrundbesitzes als des Massenversorgers der Großstädte und Industriezentren ist entgegenzutreten. Erstrebenswert bleibt die gesunde Mischung von Groß- und Kleinbesitz im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Erzeugung aller landwirtschaftlichen Produkte.

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Dann wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Weiter wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der der Parteitag die von dem Landtagsabgeordneten Ritter und dem Reichstagsabgeordneten Lambach vorgeschlagenen Richtlinien deutsch-nationaler Kultur und Sozialpolitik billigt und von den Organisationen der Partei erwartet, daß sie durch ihre politische Taktik sie der Erfüllung näherbringen.

Professor Küntzel-Charlottenburg erklärte, der jüdische Geist müsse verschwinden, wenn wir wieder zu einer Konferenz nach Spa gehen. Wir fordern auch, daß die deutschen Namen geschützt werden und daß nicht jeder hergelaufene Ausländer unsere deutschen Namen sich zulegen kann. (Stürmischer Beifall.) Wir bitten die Parteileitung, auf dem dritten Parteitage die Rassenfrage ganz scharf zu besprechen.

Professor Otto-München hat, den nächsten Parteitag in München abzuhalten.

Dann ergriff Staatsminister Exzellenz Hergt das Wort zur Schlußrede: Wir sind am Schlusse und es ist mir ein Bedürfnis, der Dankespflicht zu genügen für die glänzende Organisation und Aufmachung unseres Parteitages hier in Hannover. Auch der Presse danke ich für ihre Mitarbeit. Uns allen war dieser Parteitag ein Erlebnis, ein hohes Lied des Willens, der Sittlichkeit und der Arbeit. In unserer Geschlossenheit, wie sie sich hier gezeigt hat, liegt unsere Stärke für die Zukunft. (Stürmischer Beifall.)

Reichstagsabgeordneter von Hohenberg schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Parteileitung.

Die Versammlung sang stehend das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles."

Am heutigen Mittwoch tritt der Reichs-Frauenausschuß zusammen, um zu den beiden Fragen: „Die deutsche Frau und die Kirche" und „Die deutsch-nationale Frau und die Schule" Stellung zu nehmen.

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Grunewald. Erstes Rennen: 1. Landratte, 2. Brise, 3. Wachtel. Tot.: 25-19, 18, 24. Unpl.: Carolus, Hoe, Wächter, Georgia, Grundstein, Haubitze, Perseus, Pulwa. — Zweites Rennen: 1. Hoffe, 2. Rosenfels, 3. Prüfung. Tot.: 30-16, 35, 27. Unpl.: Knoblauch, Sidi, Humboldt, Birsenreis, Konvention, Halbmond, Snob, Münze. — Drittes Rennen: 1. Einsiedler 2. Seeadler, 3. Hallunke. Tot.: 14-11, 15. Unpl.: Lorbeer, Wasserwarbein, Ansage. — Viertes Rennen: 1. Ordensjäger, 2. Madam, 3. Wasserschlange. Tot.: 42-16, 23, 21. Unpl.: Adendsturm, Nord, Brandstein, Von Robert, Danae, Belle. — Fünftes Rennen: 1. Herzliebste, 2. Orne, 3. Romanze. Tot.: 74-23, 24, 15. Unpl.: Bannwart, Armenier, Parther, Mon II, Hessigenrode, Zivilist, Konrad, Fidling, Venus, Sperber, Geshausen, Friedensritter, Don Bosco. — Sechstes Rennen: 1. Parze, 2. Die Wolke, 3. Mauft. Tot.: 48-29, 13. Unpl.: Drachme, Pallas, Cornes. — Siebtes Rennen: 1. Blenheim, 2. Anemone, 3. Versluß. Tot.: 35-34, 47, 53. Unpl.: Goldan, Dr. Wispermina, Anderjan, Bebelin, Radom, Luftfahrt, Marmorbad, Roberich, Grotte, Decrista, Starkt, Föhn, Mortiga.

Aus dem besetzten Gebiet.

Aufenthaltsverbot für Deutsche.

BB. Ludwigshafen, 26. Okt. (Drahtb.) Nach einer Verfügung des Kommandanten der Rheinarmee darf sich im französisch besetzten Gebiet wegen der Wohnungsnot und der Lebensmittelschwierigkeiten keine deutsche Person in einer Garnisonstadt, wo sie nicht ihren ständigen Wohnsitz hat, ohne vorherige Genehmigung des Stadtkommandanten länger als 20 Tage aufhalten oder niederlassen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Rheinischer Gemeindetag.

Godesberg, 26. Okt. Im Kurhaus tagte die Mitglieder-Versammlung des Rheinischen Gemeindetages, in der an 150 Vertreter von Landgemeinden anwesend waren. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Rücker-Obercassel, erstattete der stellvertretende Vorsitzende und Schriftführer, Bürgermeister Vollmer-Erwenbroich, den Geschäftsbericht und Bürgermeister Lahmen-Bonnweiler den Kassenbericht. Nach dem ersteren nahm der Vorstand im Berichtsjahre in 6 Sitzungen zu 29 die Interessen der Landgemeinden berührenden Punkten Stellung, darunter Zusammenschluß zu einem Provinzialen oder Deutschen Landgemeindetag, Vorschläge für das Landesarbeitsamt, die Feuerwehrunfallkasse, die geplante Treuhand- und Revisionsgesellschaft und die Pensions- und Witwenkasse. Gegen die versuchten Eingriffe in die Selbstverwaltungsrechte bei der Neuregelung der Beamtenbesoldung wurden energische Schritte unternommen. Die Mitglieder der Versammlung wählten zur Beratung einer Satzungsänderung mit dem Ziele der Beteiligung ehrenamtlicher Vertreter der Gemeinden an den Verbandsgeschäften einen Ausschuß, in welchem jeder Regierungsbezirk vertreten ist. Die Mitgliedsbeiträge wurden erhöht. Vorträge des Geschäftsführers Linden-Bonn über neue Aufgaben der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege sowie des Stadtassessors Kirsten-Bonn über den Einfluß der neuen Steuergesetze auf das Besteuerungsrecht der Kommunen boten den Teilnehmern vielseitige und nachhaltige Anregung. Ein gemeinsames Mittagsmahl auf der Godesburg und die Besichtigung der zeitigen Kunstausstellung in der Redoute hielt die Teilnehmer bis Abends zusammen.

Amerikanische Soldaten als Diebe.

Koblenz, 26. Okt. Zwei amerikanische Soldaten, die an einem Raubüberfall in einem hiesigen Wechselgeschäft beteiligt gewesen sind, konnten festgenommen werden. Von den geraubten 172 000 Mark befanden sich noch 54 000 Mark in ihrem Besitz.

Für den Preisabbau.

Hamm, 26. Okt. (Drahtb.) Eine hier abgehaltene Konferenz der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine nahm einstimmig den Schiedsspruch vom 19. Oktober an, ebenso einmütig lehnte sie aber eine anderweitige Regelung des bisherigen Ueberschichtenabkommens ab, soweit es sich um eine Verteilung der zwei halben Ueberschichten in der Woche auf 6 oder 5 Tage handelt. Die Konferenz sprach im weiteren die Erwartung aus, daß an Stelle des bisherigen Steigens der Preise wirklich ein Preisabbau eintritt, andernfalls würden weitere Lohnforderungen nicht ausbleiben können.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 23. Okt. In der Absicht, zu stehlen, schlich sich der Handlanger Wilhelm G. von Barmen dort am 22. August in die Geschäftsräume einer Barmer Firma, versteckte sich dort bis zum Abend und ließ sich nach Geschäftsschluß einschließen. Im Laufe der Nacht versuchte er dann bis zum Stofflager vorzudringen, er wurde dann aber überrascht und der Polizei übergeben. Die Strafkammer verurteilte ihn am Samstag wegen versuchten schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis.

Zwei Einbruchsversuche machten in der Nacht zum 5. August die Former Ernst F. und Josef H. sowie der Rollenarbeiter Walter T. und der Friseur August Ha. von Elberfeld. Zuerst wollten sie bei einem Zigarrenhändler in der Berlinerstraße eindrechen, danach im Josefshospital. In beiden Fällen wurden sie vor Ausführung der Tat verscheucht. T. ließ sich durch diese Mißerfolge nicht abhalten, zusammen mit einem jugendlichen Burschen danach bei der Firma H. einen Einbruch zu unternehmen. Diesmal kam er zum Ziel, jedoch erbeutete er nur einige Wäschestücke, Schreibtücher und Badehandtuch. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 7 Monaten, die übrigen Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnis.

Wegen fortgesetzten Diebstahls war die Frau des verstorbenen Seminardirektors A. in Mettmann vom dortigen Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Sie sollte sich in den letzten Kriegsjahren, als die Wäsche sehr knapp wurde, an den Wäschebeständen des ehemalig königlichen Seminars fortgesetzt vergriffen haben. Frau A. hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Sache stand schon einmal zur Verhandlung vor der Strafkammer an, es wurde damals aber auf die Möglichkeit hingewiesen, daß einige der abhanden gekommenen Wäschestücke (Bettücher), die sich tatsächlich im Besitz der Angeklagten befunden hatten, dieser von ihr angeblich feindlich gesinnten früheren Angestellten des Seminars unterschoben worden seien, und es wurde infolgedessen beschlossen, zunächst noch weitere Ermittlungen anzustellen. Nach mehrstündiger Verhandlung war auch die Strafkammer von der Schuld der Angeklagten überzeugt und verwarf ihre Berufung.

Lokales.

Ein Merkblatt für Eheschließende.

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht den Wortlaut eines Merkblattes für Eheschließende. Dieses Merkblatt soll der Standesbeamte den Verlobten und denen, deren Einwilligung zu der Verehelichung nach dem Gesetze erforderlich ist, vor Anordnung des Aufgebots aushändigen. Nach einleitenden Sätzen über die Bedeutung der Gesundheit für Ehe und Nachkommenschaft werden als besonders unheilvoll die Tuberkulose (Schwindsucht) sowie die Geschlechts- und Geisteskrankheiten bezeichnet; nicht minder verderblich wirken Trunksucht und Morphium- oder Kokainmißbrauch. Für jeden, der heiraten will, ist es heilige Pflicht, daß er sich vorher vergewissert, ob der wichtige Schritt zur Verehelichung mit seinem Gesundheitszustand sich vereinbaren läßt. Für das Geschehen dieser Prüfung tragen neben den Verlobten die Verantwortung auch die Eltern der Brautleute und Vormundschaftspersonen und sonstige Elternvertreter, die rechtlich und sittlich jederzeit für das Wohl ihrer Pflegebefohlenen zu sorgen verpflichtet sind.

Verlobte und Verlobte, jeder von beiden, sollen zu einem Arzt, der ihr Vertrauen genießt, gehen und ihn um sein sachverständiges Urteil bitten. Zu Besorgnissen liegt kein Grund vor, denn der Arzt muß Verschwiegenheit wahren, setzt sich sogar strafrechtlicher Verfolgung aus, wenn er diese Pflicht verletzt. In der Regel wird die ärztliche Untersuchung nur die Bestätigung der Heiratsfähigkeit bringen. Schon oft ist die bange Sorge, untauglich für die Ehe zu sein, durch die ärztliche Untersuchung behoben, in vielen Fällen daneben wertvoller ärztlicher Rat zur Behebung eines der Verehelichung nicht weiter hinderlichen Leidens gegeben worden. Von dem Ergebnis der ärztlichen Befragung sollen sich die Brautleute gegenseitig, bevor sie den endgültigen Entschluß zur Verehelichung fassen, unterrichten oder sich durch Vermittlung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstigen Elternvertreter Kenntnis geben. Wer dies unterläßt, begeht schweres Unrecht, das sich bitter rächen kann.

Wer aber weder rein menschlichen Gefühlen noch dem Rufe des Gewissens Gehör gibt, der sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch eine Ehe für nichtig erklärt werden kann, wenn einer von beiden Teilen bei der Eheschließung nicht hinreichend über die Persönlichkeit und die entscheidenden Eigenschaften des anderen unterrichtet war. Wer den anderen schuldhaft ansteckt, macht sich auch schadenersatzpflichtig, ja er setzt sich sogar der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus. Mögen diese Darlegungen bei allen, die es angeht, Beachtung und Befolgung finden.

Elberfeld, 27. Oktober.

e.— Vom Märzfonds. Aus dem Sekretariat der Gewerkschaftskommission wird der „Volkstribüne" u. a. geschrieben: „Der Ausschuß zur Unterstützung der Märzopfer hatte für Freitag vergangener Woche eine Versammlung der unterstützten Verwundeten aus den Märztagen einberufen, in der fast sämtliche Verwundete erschienen waren. Gewerkschaftssekretär Sauerbrey gab eine Darstellung über die historische Entwicklung der eingeleiteten Unterstützungsaktion für den Kartellbezirk und das übrige Rheinland und Westfalen und schilderte dann die vom Ausschuß gegenüber den Unterstützungsempfängern ausgeübte Fürsorge und die Maßnahmen, die im Interesse der Verwundeten weiter zu unternehmen sind. In der den Ausführungen folgenden regen Aussprache wurde auch die in letzter Zeit gegen den Ausschuß und den Genossen Sauerbrey betriebene Hetze behandelt. Einmütig wurde das Treiben von den Erschienenen verurteilt und die Tätigkeit des Ausschusses in allen Fällen gebilligt. Um eine reichsgesetzliche Regelung der Märzopfer herbeizuführen, wird Abgeordneter Sauerbrey die erforderlichen Schritte bei der Regierung oder im Reichstag unternehmen. Die Märzopfer müssen den Kriegsopfern gesetzlich gleichgestellt und dementsprechend unterstützt werden. Aus dem Märzfonds wurden gezahlt bis zum 1. Oktober insgesamt 337 444,80 Mark, und zwar: an die Hinterbliebenen der Gefallenen 51 670 Mark, an Verwundete 134 658 Mark, an Flüchtlinge und Amnestierte 45 228 Mark, an Inhaftierte und für Verteidigungskosten 2489,80 Mark, 15 089 Mark für die Zentralstelle in Hagen zur Unterstützung der Gefangenen im Sennelager, 4168 Mark für Instandsetzung der Gräber, 4231 Mark sind an Verwaltungskosten, Delegationen usw. entstanden. Die Arbeit, die die Verwaltung des Märzfonds mit sich brachte, ist unentgeltlich geleistet worden, eine Entschädigung hat nicht stattgefunden."

Barmen, 27. Oktober.

b.— An die Saarländer! Ein seit 20 Jahren hier ansässiger heimattreuer Saarländer schreibt uns: „Das entrechtete und unterdrückte Volk an der Saar erwartet von Ihnen, der Trägerin der öffentlichen Meinung, Hilfe und Beistand in seiner Not. Das Unrecht, das der Saarbevölkerung durch das Diktat von Versailles und die willkürlichen Auslegungen der Regierungskommission tagtäglich zugefügt wird, ist so offenkundig, daß es keinen rechtlich denkenden Menschen geben dürfte, der nicht gleich mir immer wieder der alliierten Saarregierung gegenüber die Forderung der Menschlichkeit erheben wird. Hierzu bedarf es keiner parteilichen Einstellung. Diese Forderung steht über den Parteien und Nationen. Ich habe meine Herbstferien im Saarland verbracht. Meine Landsleute fühlen sich vereinsamt und verlassen, selbst von ihren deutschen Volksgenossen. Dieses Gefühl des Verzichts darf nicht weiter um sich greifen. Wir ausgewanderten, aber noch stimmberechtigten Saarländer wollen das Bindeglied zwischen der bedrohten Heimat und dem Vaterlande werden, wir wollen an allen Orten „Vereinigungen heimattreuer Saarländer" gründen. Die Heimat ist in Not! Zur Gründung einer solchen „Vereinigung heimattreuer Saarländer" werden alle Landsleute zu einer Besprechung am Sonntag, dem 31. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Hotel Hegelich, Unter-Barmen, Allee 31, hierdurch eingeladen.

b.— Militär-Versorgungsgebührnisse. Die Militär-Versorgungsgebührnisse für November — P-, R- und H-Renten — werden beim Postamt 1 in Barmen am 29. Oktober, von 8—1 Uhr, gezahlt. An die Abholung der Renten an diesem Tage, und zwar unbedingt zu der durch Aushang bekanntgegebenen Zeit- und Nummernfolge, wird nochmals erinnert. Die Auszahlung der Renten erfolgt nur gegen Vorzeigung der Ausweiskarte. Bei deren Verlust ist die Ausfertigung eines Doppels im Zimmer 27 des Postamtes rechtzeitig zu beantragen.

b.— Der Barmer Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt im ev. Vereinshause seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Boswinckel, erstattete den Jahresbericht. Es heißt darin u. a.: Mit dem 1. Oktober schließt wohl das arbeitsreichste und verantwortungsvollste Jahr ab. Es ist erreicht worden, daß allmählich alle Hausbesitzer zur Einsicht gelangt sind, daß nur eine stramme Zusammenfassung aller Beteiligten und weiterhin eine Organisation, die sich über Provinz, Staat und Reich erstreckt, imstande ist, den schweren Schädigungen entgegenzutreten, die Unverstand, Unfähigkeit und auch böser Wille uns ständig zugefügt haben. Zwei Dinge sind es, die uns schwersten Schaden gebracht haben: 1. die Festsetzung der Höchstmieten durch die Regierung, die eine Knebelung vor der Gasse darstellt, und 2. die Einziehung der Einkommensteuer für die Kommunen im Verein mit einer lächerlichen Hauszinssteuer, wodurch für den unerläßlichen Bedarf der Gemeinden an Steuern fast ausschließlich der Haus- und Grundbesitz als Steuerobjekt übriggeblieben ist. Wegen der schweren neuen Steuern sind wir beim Oberbürgermeister vorstellig geworden und haben, unterstützt durch den Eindruck der Protestversammlung vom 5. Juni, erreicht, daß die Verwaltung von sich aus der Erhöhung der Mieten um weitere 20 Prozent nahetreten mußte. Es wickelte sich alles programmäßig ab, bis der Regierungspräsident zu Düsseldorf seine Genehmigung versagte. Ein weiterer Beschluß des gleichen Inhalts, von der Verwaltung nach Düsseldorf eingereicht, harrt bis heute noch der Entscheidung durch den Bezirksausschuß: ein eigenartiger Beweis für die Verständnislosigkeit dieser Regierungsstelle für die unerhörte Notlage des Hausbesitzes. Was wir weiter erreicht haben? Die Lage des Höchstmietengesetzes sind gezählt; man hat in Berlin doch wohl eingesehen, daß eine derartige Gesetzmacherei sich auf die Dauer nicht halten läßt, und beraten deshalb ein Gesetz vor zur Ermittlung der Preisbildung der Mieten, wodurch zurzeit jedenfalls schon soviel erreicht, daß eine maßgebliche, für den ganzen Staat gleichmäßig geltende gesetzmäßige Regelung nicht mehr in Frage kommt, sondern daß die Miete auf Grund einer neuen Kostenberechnung ermittelt werden soll. Der Mitgliederstand stieg von 1438 am 30. September 1919 auf 3494 am 30. September 1920. Nach dem Kassenbericht betrug das Gesamtvermögen am Schluß des Berichtsjahres 24 621 Mark. Der Voranschlag für 1920/21 sieht in Einnahme und Ausgabe insgesamt den Betrag von 86 500 Mark vor. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt: Kassierer Blasberg, Rud. Hombera, Fritz Bey, Stadtverordneter Gries, Aug. Werner, Paul Fiendera, Paul Rützmann und Hch. Strauch.

Letzte Telegramme.

Die Sozialisierungsfrage.

GA. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Sitzung des gemeinsamen Unterausschusses des Reichswirtschafts- und Reichskohlenrates verlas Werner (Arbeitnehmer) folgende Erklärung: Die Arbeitnehmervertreter haben von den Ausführungen der Herren Arbeitgebervertreter des Kohlenbergbaues Kenntnis genommen. Sie erkennen in den Ausführungen des Herrn Silverberg, der die Bergarbeiter am Gewinn des deutschen Kohlenbergbaues beteiligen will, das Bestreben, die Arbeiterschaft von der Förderung der Sozialisierung durch Verheißung persönlicher Vorteile abzulenken. Die Pläne des Herrn Stinnes sind auf eine bezirksweise Vertrustung der Kohlenwirtschaft gerichtet, für die die Arbeiter durch Zulassung ihrer entwicklungsfähigsten Kräfte zur Führerschaft gewonnen werden sollen. Die Gesamtinteressen der deutschen Volkswirtschaft, und zwar sowohl der Kohlen verbrauchenden Industrie und der Landwirtschaft als auch der öffentlichen und privaten Verbraucher, würden der Herrschaft einiger weniger Trustkönige geopfert werden. Die Arbeitnehmerschaft hält demgegenüber an der Zentralorganisation der Kohlenwirtschaft fest. Generaldirektor Vögler (Eisenhüttenvertreter): Von einer Vertrustung der Kohle ist gar keine Rede. Es soll nur die Verteilung der Kohle auf der Grundlage der Einteilung des Reiches in Wirtschaftsgebiete erfolgen, damit jeder einzelne Betrieb die Garantie dafür erhält, auch Kohlen zu bekommen. An dieser Verteilung sollen Staat und Gemeinde Anteil haben. Geheimrat Duisberg (Chemische Industrie) betonte den ernsten Willen zur Mitarbeit, erwartet aber auf seiten der Arbeitnehmer unbedingtes Vertrauen zu den Ausführungen der Arbeitgeber. Redner trat für eine individualisierte Gemeinschaft an Stelle der durch den Sozialismus bedingten Massenwirtschaft und lehnte beide Vorschläge der Sozialisierungskommission ab. Imbusch (Christlicher Bergarbeiterverband) meinte, eine Verständigung werde leichter sein, wenn sich alle auf den Standpunkt stellten, daß die Sozialisierung komme. Zu den Unternehmern habe er das Vertrauen, daß der größte Teil von ihnen soviel Gemeinsinn haben werde, auch mitzumachen, wenn es ihnen einmal gegen den Strich gehe. Löffler (Kaufmännischer Angestellter) sah in der Schaffung von Wirtschaftsprovinzen den ersten Schritt zur Zertrümmerung der Reichseinheit. Das würden die Arbeiter nie zulassen. — Weiterberatung morgen nachmittag 3½ Uhr.

Die Entschädigungsfrage.

BB. Haag, 27. Okt. Nach den „Times" hat die letzte Note Frankreichs an England über den Weg, auf dem die deutsche Kriegsentschädigung festzustellen ist, folgenden Inhalt: 1. Es wird eine Sachverständigenkonferenz der Hauptmächte, Belgien eingeschlossen, einberufen, die von dem Wiedergutmachungsausschuß berufen wird und die deutschen Vorschläge (Proposals), die von den deutschen Sachverständigen vorgelegen sind, untersucht. 2. Der Wiedergutmachungsausschuß macht auf Grund dieser Konferenz einen Bericht an die alliierten Regierungen. 3. Die alliierten Regierungen prüfen diese Berichte auf der Konferenz in Genf. 4. Die deutschen Vertreter werden dorthin berufen, um, wie in Spa, zum Thema gehört zu werden. Sachverständige nehmen an diesen Beratungen teil. 5. Das Ergebnis der Konferenz von Genf geht wieder an die Wiedergutmachungskommission. 6. Die Wiedergutmachungskommission, die bereits im Besitz der Schadensaufstellungen der verschiedenen Regierungen ist, kann nunmehr ihre endgültige Stellungnahme vornehmen. 7. Die letzte Entscheidung geht an den Obersten Rat, der von ihr Kenntnis nimmt und entscheidet, welche Maßnahmen zu einer Konferenz zu treffen sind.

Beschlagnahmte Waffentransporte.

BA. Wien, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Der „Arbeiterzeitung" wird aus Innsbruck gemeldet, daß gestern abend im Hauptbahnhof von der Heeresverwaltung ein Waggon beschlagnahmt wurde, der 70 große Kisten mit bayerischen Waffen, Munition und Motoren enthielt. Es besteht kein Zweifel, daß die Waffen von der bayerischen Orgesch stammen und für die Tiroler Gemeindewehren bestimmt gewesen sind.

Ein schweres Eisenbahnunglück.

GA. Wien, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Aus Budapest wird gemeldet: Bei Lupany in Siebenbürgen sind zwei Züge zusammengestoßen. Bisher konnten 50 Tote und mehr als 200 Verwundete geborgen werden.

Streik in Oberschlesien.

WTB. Bismarckhütte, 26. Okt. (Drahtb.) Gestern abend sind die Arbeiter des elektrischen und Maschinenbetriebes, ungefähr 2500 Mann, aus der Bismarckhütte in den Streik getreten. Infolgedessen liegen seit heute morgen alle Betriebe der Bismarckhütte still. Die Streikenden fordern Erhöhung des Tonnagegeldes und eine allgemeine Lohnerhöhung. Sofort aufgenommene Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Martinstahl- und Elektröfen sind gelöscht und es wird geraume Zeit dauern, sie wieder in Betrieb zu setzen.

Verurteilte Hölzgardisten.

GA. Dresden, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Vor dem Dresdener Schwurgerichte hatten sich heute acht Hölz-Gardisten wegen Brandstiftung zu verantworten. Sieben der Angeklagten wurden zu Zuchthausstrafen von 1½—4 Jahren verurteilt; außerdem erhielten sie fünf Jahre Ehrverlust. Ein weiterer Angeklagter wurde wegen versuchter Brandstiftung zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird als voll angerechnet.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Töllé; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Ex; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Preiswertes

Putz-Angebot!

Garnierte Hüte

in Filz, Borden-Flauschstoffe, gesteckte Formen, in reicher Auswahl

Serie I 135.00 Serie II 115.00 Serie III 89.00 Serie IV 69.00

Samt-Hüte

garniert, für Damen und Mädchen, moderne, elegante Hüte

Serie I 145.00 Serie II 125.00 Serie III 95.00 Serie IV 75.00

Hut-Formen

Wollfilz, Haarfilz und Samt, schwarz und farbig

Serie I 135.00 Serie II 110.00 Serie III 98.00 Serie IV 78.00

Flauschmützen

für Mädchen und Kinder, in modernen Stoffen, vielen Farben,

Serie I 57.50 Serie II 48.00 Serie III 39.50

Velour-Formen

beste Wiener Ware, schwarz, dunkel und hellfarbig

Serie I 295.00 Serie II 195.00

Linon-Formen, Flügel, Fantasies, Reiher und sämtliche Putzzutaten in reicher Auswahl.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

a574

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. Stuttgart und Berlin

Soeben erschienen:

Rudolf Herzogs Gesammelte Werke

Erste Reihe in sechs Bänden

Pappband-Ausgabe 140 Mark
Halbleinen-Ausgabe 160 Mark

Inhalt: Der Graf von Gleichen / Die vom Niederrhein / Das Lebenslied / Die Wiskottens / Der Abenteurer / Es gibt ein Glück — Der alten Sehnsucht Lied. a173

---

engros Etagen-Gesch. **Stoffe** engros Teleph. 1804.

kaufen Sie am besten bei

Max Korten, Elberfeld, Wall 27.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

5972a

Brenntorf

beste, lufttrockene Ware, für Industrie, Zentralheizung und Hausbrand gleich vorteilhaft verwendbar, waggonweise und in kleineren Mengen sofort lieferbar abzugeben.

Fritz Marks, Barmen,

Lager: Gerberstraße 6a. Fernruf 1263.

Maßanfertigung.

Korsetts, prima Verarbeitg., werd. aus alten u. neuen Stoffen schnell u. preiswert angefertigt.

Korsetthaus Frieda Simon,

Elberfeld, Neumarkt 3. 1477

Würmer. Band-, Spul- u. Madenwürmer werden schnell beseitigt durch **Wurmitin.** Allein echt:

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld, Turmhof 4. 1532

2740

Diapositive

Anfertigung v. Lichtbildern für Unterhaltungs-, Lehrzwecke u. Industrie nach jedem Bild.

Photo-Spezial-Haus

Emil Jansen,

Barmen.

Posten Regenschirme

f. Damen u. Herren besonders billig!!

Elbert., Kipdorf 48.

Umarbeiten alter

Samt-Hüte

M. 30

große Auswahl in mod. Linon-Formen.

R. Voß, Elbert., Hochstr. 79.

Aachener Tuchfabrik-Depot

C., Kastengartenstr. 13.

Preise konkurrenzlos.*

Nur für Schneider!

Tuche u. Futterstoffe

in allen Preislagen empf.

Hein & Klinkewölt, Elbf., Simonsstr. 13, Nähe Brtsl.*

Patent

Ing. **C. Fischer**

Barmen Neuerweg 42

Heinr. Schneider

Elberfeld,

Herzogstraße 43—45, Ecke Kasinostraße, empfiehlt:

Feine Lederwaren
Damen-Hand- u. Reisetasch.
Geldbörsen
Brieftaschen, Zigarrentasch.
Akten-Mappen
Musik-Mappen
Tornister u. Schultaschen
Rohrplatten-Reisekoffer
und billigere Abteilkoffer
Schreibmapp., Briefpapiere
etc. etc. 12338

Verleihung von

Lichtbildern-Apparaten u. Bildern

für Vorträge in Gesellschaften.

Photo-Spezial-Haus

Emil Jansen,

Barmen.

Möbel

liefert auf allerleichteste Abzahlung

A. Fuchs, Elberfeld, Herzogstr. 10. einz. Etage. 1513

Sammelverk. v. u. nach Köln und Düsseldorf.

Uebern. ganz. Ladung. u. Möbeltrsp. u. all. R. bt.

d. Lastauto-Betrieb.

Elberf. Spedition und Lagerhaus. Tel. 5229.*

Karbid

in allen Körnungen sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Dähler, Elb.,

Blapperstraße 4—6. 1236

Fernsprecher 4946 u. 1646

Kaltolin!

weit besser u. billiger wie

Lederleim.

Gen.-Vertr. C. Kühnemeyer

Barmen-U. Telepp. 3592.*



direkt vom Fabrikanten an den Verbraucher

Ohne Zwischenhandel!

HERREN-HÜTE eigenes Fabrikat.

In schönen, stets neu eintreffenden Farben, allerneuesten Formen, aus bestem Material: 1594

34.50 **62.50**

Hofaue 89 — Düppelerstraße 16a — Allee 246

Westdeutsche Hutfabrik

Brenntorf,

Ia schwarze, schwere Ware, ca. 4690 W. E. gibt ladungsweise preiswert ab e149

Rhenania Verein. Emaillierwerke Akt.-Ges. **Schwelm.**

Kein Laden!

Ich

eröffne Samstag den 6. November in Elberfeld

Karlstr. 4

Ecke Bachstr., Eingang Karlst. (keine Schaufenster) ein

Möbel-Lager

zum Verkauf an Private und führe als Spezial-Artikel

Küchen und Schlafzimmer

in einfacher und eleganter Ausführung, auch Wohnzimmer,

Polster- u. Einzelmöbel

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Die Erfahrungen einer 16jährig. Tätigkeit als Leiter eines Elberfelder Möbel-Geschäfts, der rechtzeitige, günstige Abschluß mit renommiert. Häusern befähigen mich, der verehrten Kundschaft zu äußerst billigen Preisen nur das Beste zu bieten.

Louis Jüdell,

Möbel-Lager,

Elberfeld, Karlst. 4, Ecke Bachst., Eingang Karlstraße (keine Schaufenster.)

Allein

Pelze und Muffen!

Kein Laden!

Schwarze Pelze Tierform, von 125 Mk. an u. höh.
Farbige Pelze Tierform, von 125 Mk. an u. höh.
Alaska-Füchse Tierform, von 450 Mk. an u. höh.

Große Auswahl in **Skunks, Opossum, Seal, Biberetts, Alaska-Füchsen** usw. sowie passende **Muffen** in allen Preislagen. Schöne **Pelzkappen, Herrenpelze,** ferner **Felle zum Selbstverarbeit.** in Seal, schwarz, patagonia und farbig, wie schon lange bekannt, bietet Ersparnis der großen Ladenmiete und vorteilhafter Einkäufe, alles staunend billig.

T. Leeser

Elberfeld, nur Grünstr. 29, 1. Etag. Fernsprecher 527.

NB. **Bitte genau auf meine Firma T. Leeser zu achten!**

Stoffe

für

Herren u. Damen

C. Flottmann, Elberfeld

Mäuerchen 1, 1. Etg. (Ecke Wirmhof). Telephon 4779.

Günstige Gelegenheit für Schneider und Wiederverkäufer. 180

Händler und Detaillisten

kaufen sehr vorteilhaft

Trikotjacken, -Hosen, Einsatzhemden, reinwollene **Strümpfe** u. **Baumwollwaren**

bei **Moritz Klein, Elberfeld, Klotzbahn 30, 1. Etg.**

Telephon Nr. 1603. Telephon Nr. 16[illegible]

---

beder-Treibriemen

in jahrzehntelang bewährter Qualität und Ausführung fertigt an:

Meyers & Co., Barmen-R.,

Barmer Triebriemenfabrik

Tel. 40'4. — Tel.-Adresse: Riemenmeyers. Fabrik gegründet in Köln 1838.

Reparaturen, Verbinder, reiner Tran und Riemenwachs. 17350



Bekanntmachung!

Delta-Zigaretten

ohne Preisaufdruck

unter besonders günstigen Bedingungen

für Wiederverkäufer!!!

Kleinverkaufspreise!

Atikah ohne Mundstück . . 25 ₰
Marius mit Gold . . . . . 30 ₰
Motiv mit Gold . . . . . 40 ₰
Moral mit Gold . . . . . 50 ₰

58b

Verkaufskontor Walter Jung

Fernsprecher 1075. **Barmen, Loherstraße 10.** Fernsprecher 1075

Die Behandlung deutschen Eigentums in Südafrika

Die Unklarheit darüber, wie die wichtigen Bestimmungen der Proklamation Nr. 148 der südslawischen Regierung auszulegen sind, ist immer noch groß; insbesondere in bezug auf die §§ 13 und 14, die die einschneidendsten Eingriffe in die deutschen Eigentumsrechte enthalten.

Die „Südafrikanische Wochenschrift" schreibt hierzu u. a., es scheine sich aus den Zeitungsberichten über die Verhandlungen des Unionparlaments zu ergeben, daß die Bestimmungen des § 14 nicht dahin abzielen, den deutschen Besitzern aus der Liquidation ihres Eigentums zu gewährenden Erlös nach dem Marktwert vom 2. Juni 1916 durch den Kustos bestimmen zu lassen, denn auf eine Anfrage hat Smuts erklärt, es würde darauf gehalten werden, bei der Verwertung des feindlichen Eigentums den höchsten erreichbaren Preis zu erzielen. Die Bestimmung des § 14 Absatz 2 wird vielmehr dahin aufgefaßt, daß der danach vom Kustos nach den Marktpreisen vom 2. Juni 1916 festzustellende Wert des deutschen Besitzes die Kapitalsgrundlage bilden soll, auf welche eine Zinsvergütung von höchstens 4 Proz. gewährt werden soll für denjenigen Teil des Besitzes, welcher Erträgnisse geliefert hat. Es bleibt unklar, ob die Erträgnisse, soweit sie 4 pCt. übersteigen, vom Kustos in die Tasche gesteckt werden oder ob entsprechend dem Nachsatz, der diese Deutung zuläßt, die Erträgnisse über 4 pCt. doch noch ganz oder teilweise den deutschen Eigentümern zugute kommen können, insoweit sie nämlich nach Ansicht des Kustos Kapitalsrückzahlungen darstellen. Es unterliege keinem Zweifel, daß bei Bergwerksunternehmungen mit so kurzer Lebensdauer, wie bei den Goldgruben des Transvaal tatsächlich jede Ausschüttung gleichzeitig Kapitalsrückzahlung bedeutet. Wäre dies die Auffassung des Kustos, so wären die Konsequenzen des Gesetzes nicht ganz so schwerwiegend, wenn auch eine 4prozentige Verzinsung in jedem Falle zu gering sei. Sichere Nachrichten über die Handhabung dieser Bestimmungen fehlen aber. Ferner ist zu beachten, daß der Zinsfuß der den deutschen Vorbesitzern als Abfindung zu gewährenden Zertifikate immer nur mit höchstens 4 pCt. angegeben ist, so daß die Möglichkeit offen zu sein scheint, den Zinsfuß auch niedriger zu normieren. Allerdings wurde in allen Zeitungsberichten nur von einem Zinsfuß von 4 pCt. gesprochen, auch wurde erklärt, daß auch die Erträgnisse aus dem Besitz der Deutschen mit 4 pCt. verzinst werden sollten.

Ob das Gesetz auch auf den deutschen Besitz in Südwestafrika angewendet werden soll, ist fraglich, denn der Premierminister Smuts hat im Parlament erklärt, nur die während der Kriegsdauer von gewissen Diamantengesellschaften erzielten Erträgnisse, die sich in Händen des Kustos befinden, sollten statt in bar in Form einer vierprozentigen Anleihe an die Besitzer ausgefolgt werden. Im übrigen wollte man das deutsche Eigentum in Südwestafrika völlig unbelästigt lassen. In der Praxis scheint das deutsche Eigentum in Südwestafrika auch tatsächlich soweit unbehelligt zu bleiben, als es in der Union oder im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika ansässigen Deutschen gehört; dagegen scheint das Eigentum, welches in Deutschland ansässige Deutsche im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika haben, keineswegs vor dem Zugriff des Kustos sicher zu sein, und darauf dürfte der § 13 gemünzt sein.

Es ist von dem wiederholt betonten und auch in einigen Fällen bereits gezeigten Gerechtigkeitssinn des südafrikanischen Volkes und seiner Regierung zu erwarten, daß die Bestimmungen des Liquidationsgesetzes möglichst weitherzig ausgelegt und so ausgeführt werden, daß der deutsche Besitz, durch die Liquidation an sich schon schwer genug getroffen, vor übermäßigem Schaden bewahrt bleibt. Für den südwestafrikanischen Besitz müßte auf eine zwangsweise Liquidation überhaupt verzichtet werden; die friedliche Einigung bei den Diamantengesellschaften hat gezeigt, daß eine solche für alle Beteiligten die beste Lösung darstellt, was ja auch die südafrikanische Regierung durch ihre Zustimmung bestätigt hat.

Handels-Nachrichten.

b.) An der Düsseldorfer Börse blieb die schwache Haltung der Berliner Börse auf dem Kohlenkuxenmarkt ohne besonderen Einfluß. Kohlenwerte blieben weiter fest und wurden teilweise sogar weiter höher bezahlt. Braunkohlenwerte lagen ruhig, aber durchaus behauptet. Auf dem Kalikuxenmarkte machte sich dagegen eine allgemeine Abschwächung bemerkbar. Auch Kaliaktien waren durchweg schwächer.

b.) Auf dem Rheinisch-Westfälischen Devisenmarkt blieb das Geschäft zunächst weiter fest, und die Preise für ausländische Zahlungsmittel lagen durchweg im Zusammenhang mit einer abermaligen Besserung des Markkurses im Auslande. In Holland wurde die Mark gestern vormittag bis 4,72½ Gulden gesucht. Gegen Mittag trat aber ein Umschwung ein. Der Markkurs im Auslande sank unter mehrfachen Schwankungen wieder nach, und in Holland war die Mark schließlich nachmittags 4,67 angeboten. Infolgedessen zogen an den rheinisch-westfälischen Plätzen die Preise für ausländische Zahlungsmittel bei lebhaftem Geschäft wieder an und schlossen durchweg über den Berliner Mittagsnotierungen. An der Kölner Börse wurden englische Noten mit 241½ bis 241¾ bezahlt, französische mit 447 bis 49, belgische mit 474 bis 76½, holländische mit 2132½ bis 2147, schweizerische mit 1095 bis 1107½, amerikanische mit 69¼ bis 70½ bezahlt. Die anderen Notierungen waren gestrichen.

Hindrichs-Auffermann, A.-G., Warmen-Rittershausen. Nach dem Geschäftsbericht hat das Unternehmen das ganze Jahr hindurch außerordentlich unter Kohlenmangel. Besonders der Mangel an Qualitätskohlen, die das Werk bei seiner Spezialfabrikation dringend benötigt, machte einen regelrechten Betrieb unmöglich. Die Betriebe krankten auch zum Teil an den Arbeits- und Lohnverhältnissen, die gewinndrängendes Produzieren ausschlossen. Auftragsbestand und Rohstoffversorgung hätten die Werke instand gesetzt, eine ausreichende lohnende Arbeit zu leisten. Im letzten Vierteljahr des Berichtsjahres hielt dann die völlige Stockung im Ausfuhrgeschäft die Verbraucher von jedem Kauf fern, so daß die Abnahme der Erzeugnisse arg ins Stocken geriet. Der hohe Warenbestand von 6 108 150 Mark ist allerdings nicht allein hierauf zurückzuführen, sondern in der Hauptsache auf die gegen das Vorjahr eingesetzten Material-Preissteigerungen und Lohnerhöhungen. Da bei dem langen Fabrikationsprozeß der Hauptanteil die Ausgaben für die zuerst getätigten Rohmaterialien und Löhne nicht so schnell wieder hereinkommen, ist der Kapitalbedarf außergewöhnlich groß geworden. Es wird daher die Erhöhung des Aktienkapitals um drei Millionen Mark also auf sechs Millionen Mark, vorgeschlagen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags aus 1918-19 in Höhe von 121 464 Mark 781 366 Mark und soll wie folgt verwandt werden: 12 Prozent Dividende 360 000 Mark, 20 464 Mark Tantieme für Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte, 325 868 Mark Gewinnvortrag. Nach dem Vermögensausweis betrugen die Debitoren 1 096 538 Mark, die Kreditoren 2 238 076 Mark.

WTB. Mannesmannröhrenwerke, A.-G. Berlin, 26. Okt. (Drahtb.) Bei den Mannesmannröhrenwerken beträgt der Rohgewinn 104 236 356 Mark, gegen 25 677 679 Mark im Vorjahre. Nach Abzug der Verwaltungsunkosten, Steuern, Abschreibungen auf Anlagen beträgt der Reingewinn 46 616 634 Mark (5 028 827 Mark im Vorjahre). Hiervon werden 25,83 Millionen Mark für den Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen, für Arbeiterwohlfahrtszwecke und für verschiedene Rücklagen verwendet sowie eine Dividende von 20 Prozent (6 Prozent im Vorjahre). Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich von 4,5 Millionen auf 7 Millionen Mark. Hierzu wird auf der zum 8. 11. nach Berlin einberufenen Generalversammlung die Ausgabe von 15 Millionen Vorzugsaktien, unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre, vorgeschlagen werden. Diese Vorzugsaktien sollen bei einer Fusion, Bildung von Interessengemeinschaften usw., bei Erhöhungen oder Herabsetzungen des Aktienkapitals, bei der Auflösung der Gesellschaft sowie bei Aufsichtsratswahlen fünffaches, sonst einfaches Stimmrecht haben.

Zweigniederlassung der Hapag in Düsseldorf. Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A.-G. in Hamburg, hat in Düsseldorf eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A.-G., Zweigniederlassung Düsseldorf. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Reederei sowie aller Geschäfte und Unternehmungen und die Beteiligung daran, sofern sie nach dem Ermessen des Vorstandes und Aufsichtsrates den Interessen der Gesellschaft dienen.

Papierfabrik Reisholz, A.-G., in Düsseldorf. Im Geschäftsjahr 1919-20 konnte das Unternehmen dem Bericht zufolge trotz größter Betriebsschwierigkeiten die Erzeugung im wesentlichen aufrechterhalten. Nur fühlte die Kohlenknappheit zu wiederholten empfindlichen Einschränkungen der Fabrikation. Die Gesamterzeugung ist nicht unwesentlich gestiegen. Bekanntlich wurde das Aktienkapital auf 20 Millionen Mark verdoppelt. Die Einführung der jungen Aktien an der Berliner Börse ist in die Wege geleitet. Der Betriebsüberschuß erhöhte sich auf 11 704 233 Mark (im Vorjahre 5 486 786 Mark), und der 1 918 219 Mark (1 690 385 Mark) Abschreibungen sowie einschließlich 269 439 Mark (228 817 Mark) Vortrag bezifferte sich der Reingewinn auf 4 387 814 Mk. (1 778 203 Mark), woraus bekanntlich 18 Prozent (11 Prozent) Dividende auf das erhöhte Kapital verteilt wurden bei 201 885 Mark Vortrag. Für das neue Geschäftsjahr sei man mit voller Beschäftigung eingetreten. Die befriedigenden Ergebnisse befriedigten.

b.) R. M. Dinnendahl, A.-G., Essen. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Mark auf 2 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium zum Kurse von 150 mit der Verpflichtung übernommen, davon 375 000 Mark den alten Aktionären zum gleichen Kurse anzubieten, so daß auf vier alte Aktien eine neue bezogen werden kann.

b.) Westfälische Eisen- und Drahtwerke, A.-G., Hamm. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 Prozent für die Stammaktien und 6 Prozent für die Vorzugsaktien fest. Drei Mitglieder der Verwaltung der Firma Gebrüder Stumm werden neu in den Aufsichtsrat gewählt, da die Firma Stumm einen großen Teil der Aktien des Gesellschaft aufgekauft hat.

Stahlberger Hütte, A.-G., in Niedermarsberg. Der Abschluß für 1919-20 ergab, einschließlich 16 083 Mark (im Vorjahre 16 700 Mark) Vortrag, einen Rohgewinn von 855 049 Mark (668 841 Mark) und nach 126 289 Mk. (126 710 Mk.) Abschreibungen einen Reingewinn von 255 613 Mark (190 566 Mark), woraus 9 Prozent (6 Prozent) Dividende gezahlt und 16 289 Mark (16 083 Mark) vorgetragen werden. Außer den der Zufuhr von Betriebsstoffen, die sehr unsicher sei, sei das Ergebnis von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise, der Löhne und der Valuta abhängig.

Neue Versicherungs-Gesellschaft. Eine Spanisch-Deutsche Versicherungs-A.-G. wurde in Berlin mit einem Grundkapital von 3 Millionen Mark gegründet zur Uebernahme von Transportversicherungen und von Rückversicherungen aller Art.

Weiteres Zusammenschluß der Arbeitgeberverbände. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Verbände e. V. hielt kürzlich in Berlin eine Vorstandssitzung ab, in welcher die Aufnahme von 26 weiteren Verbänden genehmigt wurde. Damit sind der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Verbände nach dem heutigen Stande 192 große Bezirke und Industrien zusammenfassende Verbände unmittelbar angeschlossen, die sich wiederum in 1310 Arbeitgeber-Verbände teilen. Von der Organisation sind rund 102 500 Betriebe mit 6½ Millionen Arbeitern erfaßt. Die entsprechenden Zahlen am 1. Januar 1920 waren: 130 unmittelbar angeschlossene und 70 mittelbar angeschlossene Verbände, 52 600 Betriebe und 4 021 642 Arbeiter. Der bisherige Zuwachs des laufenden Jahres übertrifft den vom Vorjahre um ein Vielfaches. Der Ausbreitung entsprechen die Fortschritte im inneren Ausbau der Vereinigung. Es bestehen zurzeit 11 bezirkliche Zusammenschlüsse, 6 Auskunftsstellen sowie 4 eigene Landesstellen in Dresden, Weimar, München und Königsberg. Die Interessen der besonders Gebiete, für die ein besonderer Arbeitgeberausschuß besteht, werden in der Geschäftsstelle der Vereinigung durch ein eigenes Dezernat wahrgenommen. An größeren Verbänden sind der Vereinigung in der letzten Zeit beigetreten: Reichsverband deutscher Fischereibesitzer, Stettin; Braunverband, Zentralverband Deutscher Kunstmanganbraunkohlen, Bund der Deutschen Feuerwaren- und Kunststein-Industrien, Leipzig, Vereinigung niederrheinischer Arbeitgeberverbände, Hirschberg in Schlesien, Bayerischer Tonindustrie-Verband, München, Bayrischer Steinindustrie-Verband, München, Mainfischerei-Verband, Gemünden am Main, Vereinigung der Arbeitgeberverbände des Lahn-Dillgebietes und Oberhessens, Gießen, Arbeitgeberverband für das Transport-, Handels- und Verkehrsgewerbe, Saarbrücken, und Vereinigung der Arbeitgeberverbände des Regierungsbezirkes Aachen.

Die Schweiz auf dem Schiffahrtskongreß in Barcelona. Im Auftrag an die Regierung des Schiffahrtskongresses in Barcelona nahm unser Züricher Vertreter Veranlassung, sich mit einigen führenden Persönlichkeiten der Schweiz über ihre Stellung zur Rheinfrage zu unterhalten. Die schweizerischen Vertreter sprachen sich durchaus für die deutschen Pläne und gegen die französischen aus; sie lehnen Regulierung des Rheins und wollen keine Verlegung des Rheinbettes auf französischem Gebiet. Die Schweiz könne demjenigen Projekt des Friedensvertrages über die Rheinschiffahrt, der Straßburg zum Endpunkt der Rheinschiffahrt machen wolle, nicht zustimmen. Die Schweiz wolle darauf bestehen, daß alle wichtigen Beschlüsse der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt den einzelnen Regierungen der Rheinuferstaaten unterbreitet werden. Die Schweiz habe das größte Interesse an einer Verbindung der Donau mit dem Bodensee.

Warenmärkte.

Berlin, 26. Oktober. (Drahtbericht.)

Raffinade-Kupfer	1945/1950	Original-Hütten-Aluminium	3600/3700
Original-Hütten-Weichblei	750/785	Zinn Banca-Straits	6100/6200
Original-Hütten-Raffinad (Freiverk.)	830/910	Hüttenzinn	6100/6150
Remelt. Reinnickel	580/600	Rein Nickel	4400/4500
Original-Hütten-Aluminium	3400/3500	Antimon Regulus	900/950
		Silber	1370/1400

Hamburg, 26. Oktober. (Drahtbericht.)

Silber prompt	1400/1395	Viel (dopp. rail. ab Lager)	720/715
Silber per Okt.	1400/1395	Zinn Banca-Straits	6300
Silber per Nov.	1410/1390	Zinn deutsch. Hütt.	—
Silber per Dez.	1415/1405	Kupf. gerüh. Kath.	1900/1850
Zink (Hüttenpreis)	910/900	Kupfer Raffinade	1900/1850
Zink per Oktober	910/880	Kupfer Birebard	1850/1825
Zink per Novbr.	910/880	Quecksilber	1150/1100
Zink per Dez.	910/905	Antimon	900/850
Zink ungeschmolz.	810/800	Nickel	4500/4400
Viel (Ofen-Hütten-weichblei)	760/750	Aluminium	3650/3600
Viel ab Hütte	770/750	Eisenzolpf	2500

London, 25. Oktober. (Drahtbericht.)

Kupfer	91¼/92¼	Viel	35½/36¼
Elektrolyt	100 104	Quecksilber	—
Zinn	254/254/6	Silber	—
Zink	39¼/40¼	Gold	—

Uns wurde heute ein prächtiger
Hans Carl Ewald
Stammhalter
geboren.
In dankbarer Freude
Carl Flöttmann und Frau
Helene geb. Bornefeld.
Elberfeld, den 26. Oktober 1920. 190

Linel
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels
zeigen hocherfreut an
Fritz Niggemann und Frau,
Hede geb. Weber.
Elberfeld, Wolkenburgstr. 18, 26. Oktober 1920,
z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz.

Statt Karten.
Wir zeigen hocherfreut die glückliche Geburt unseres
Töchterchens
Ellen Margarete an.
Paul Bärthlein und Frau
Erna geb. von der Beeck.
Barmen-U. (Hesselnbergstr.), 25. Oktbr. 1920.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Kötter und Frau,
Luise geb. Buchenau.
Barmen, Gerberstr. 3. 27. Oktober 1920.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen gegen 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Wwe. Franz Kuckelsberg
Caroline geb. Frankholz
im 76. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld, Wiesdorf, Vohwinkel, Schlebusch und Haspe, 26. 10. 1920.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Hochstraße aus statt.

Todes-Anzeige.
In vergangener Nacht starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente der katholischen Kirche, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Moritz Pitell
Elisabeth geb. Klasen
im Alter von beinahe 60 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Moritz Pitell.
Elb.-Sonnborn, Wald, 26. Okt. 1920.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Am Giebel 451, aus statt.
Sollte jemand keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unsere liebe, gute, unvergeßliche Tochter und Schwester
Lilly
infolge eines Herzschlages durch den Tod entrissen worden ist.
Wer unser gutes, liebes Mädel gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Lippmann.
Die Beerdigung findet statt in Duisburg am Mittwoch, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des evang. Friedhofes aus.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Kriekhaus für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unsern aufrichtigsten Dank aus.
Geschwister Sackenheim.
Elberfeld, den 27. Oktober 1920.

Danksagung. — Statt Karten.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres Lieblings ist es uns unmöglich jedem einzelnen zu danken. Ganz besonders danken wir den Hausbewohnern für ihre liebevolle Hilfe, den Lehrpersonen u. Mitschülerinnen, sämtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Kaplan Schneider für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.
Friedr. Mersch und Frau und Kind.
Elberfeld, den 25. Oktober 1920.

Wichtig für Aerzte, Zahnärzte, Dentisten und Homöopathen.
Nachlaß-Versteigerung.
Am Donnerstag den 28. Oktober 1920, mittags 12 Uhr,
werde ich in Velbert, in der Wirtschaft „Wiener Hof", eine vollständige Sprechzimmer-Einrichtung für Zahnarzt und Homöopath, bestehend aus:
2 drehbaren Operationsstühlen, 1 Operationstisch, 1 Höhensonne, 2 Elektrisierapparaten, 1 Instrumentenschrank von Glas und Emaille, 1 Personenwage, 2 Kleinen Waagen mit Gewichten, 1 Beckenständer, 1 Mikroskop, 2 Gaskösten, 1 Anzahl verschiedener Thermometer, 1 Barometer, 3 Instrumentenkocher sowie sämtlichen Instrumenten und Geräten für Aerzte und Zahnärzte; ferner:
1 Diplomatenschreibtisch mit Sessel (Eiche), 1 Geldschrank, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine (Continental), 1 Brutmaschine, 2 Stativen, 1 Wandspiegel mit Spiegel, 1 photographischer Apparat mit Stativ, 3 Kassetten und Tasche, 1 Chaiselongue, 1 Partie wissenschaftlicher Bücher für Aerzte, 1 Meyers Lexikon u. v. a. m., 10 Rohrsessel für Wartezimmer, 4 Tische für Wartezimmer, 1 Anzahl Bilder, 2 goldene Armbänder, 2 goldene Ringe, 1 Damenuhr, 150 Stück Goldplomben, 2 Reisekoffer u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Besichtigung eine halbe Stunde vorher.
Kühne, Gerichtsvollzieher in Velbert.

Selbsthilfe-Verkauf.
Am Samstag, den 30. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, sollen zu Elberf., am Lager b. Spediteurfirma Hofferbach, Bahnstraße 37/41, 1812
150 Rollen Dachpappe wegen Annahmeverweigerung gemäß § 373 des H.-G.-B. für Rechnung desjenigen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Michaelis,
Gerichtsvollzieher in Elberfeld, Spitzerstraße 5.

Einfamilienhaus
in sehr gutem Zustande, i. Mittelpunkte Barmens, mit Garten u. schön. Stallungen für Kleinvieh ca. 6 Mr groß, ganz eingetrieben, sofort zu verkf. Ang. u. B 3575 an Ges. B., Neuerweg 57. 6185
Wo. u. Geschäfts-Haus m. Kl. in Elberf. (Nordst.) sof. b. 10 Mk. Mietzins. Ang. u. B 3012 Ges. B.
Schönes Wohnhaus in gut., herrl. Lage, mit bes. Mietumsatz, zu verk. Angeb. unter R 1588 an Ges. B., Werftstr. 27.

Verkaufe
Für Kolonialw.-Geschäft.
Am Langerfelder Markt ist ein guter Laden (mit 3 Schaufl.) zu vk. od. zu verm. Ang. u. B 2703 an Ges. B., Neuerweg 57.

Eisenbahnwagen
mit Laderaum, Bremse, Puffer, Kupplung, Achsen, Federn, Rädern, Radsätzen, Bremsgestänge, Bremsklötzen, Bremsschuhen, Bremsspindeln, Bremsrädern, Bremsketten, Bremsschrauben, Bremsmuttern, Bremsbändern, Bremsbolzen, Bremsstangen, Bremsgestängen

Schreibmaschine

(Visit Mignon) vollsicht neu, mit Garantieschein, preiswert zu verk. 6556
Ang. an Jos. Hermanns, Veibert, Friedrichstr 155

National-Kasse,
6 Schubkästen, in bester Ausführ., zu vk. Henkel, Barmen, Loherstr. 32. *

„National"-Kasse
preiswert zu vk. Lange, Barmen, Ebrenstr. 11. †

2 Landaulett-Karosserien
billig. Carl Häuser, Elb., Königstraße Nr. 376. *

Auto,

eleganter, moderner Wagen 6/20 PS, Phaeton, 4sitzig, mit 2 Notsitzen, antik Kludlesellederpolsterung mit Bereif., in gut. Zustande, wie neu, fahrfertig und zugelass., preiswert abzugeben. — Karl v. Keiden, Elberf., Kölnerstr. 58. Tel 3383. *

Protos Landaulette, 17/40 PS, 6sitzig, mit Gummi kompl. fahrber. für 70 000 Mark zu verk. Carl Hauser, Elberfeld, Königstraße Nr. 376. *

Gut erh. Fahrrad billig Elberfeld, Prinzenstr. 2.*

Musikinstrumente

1 Piano, 1 Harmonium,
erstkl., n. aufgearb., priw. abzl. **Pianob. Bongardt,** Barm., Loherst. 23. 127b

Piano.
Kuhd., schöner gesanar. Ton, gebe preiswert ab. C. v. Kolden, Musikwerke, Elberf., Kölnerstr. 58. *

2 Pianos schwarz pol. mit Intarsien
1 Piano eiche, dunkelbraun
1 Piano braun ausb., modern
2 Pianos eiche, rob werden nach Wunsch z. Möb.pass., geb. Sämtl. Instrum. sind gar. neu, sol. Konstrukt., kreuzsait. Eisenbau, m. vorrüzl. Ton und leichter Spielart.
Pianohaus Elb., G.m.b.H. i. Liquidat. O. Wetterwahe E., Königstr. 24. Tel. 4784.

2 Pianos, neu u. gebr., i. preiw. Menges Pianohaus, E., Bahnhofst. 52.*

Piano. 6319a
Hochfein, schw. poliert, sofort für 10 000 Mk. zu vk. Friedel Platte, Barmen, Winchenbachstr. 18. II.

Mobiliar

Speisezimmer
mit 2 Met. br., vorged. Büfett, Kred., Tisch u. 6 Lederstühlen, zus. 6000 Mark
Otto Bossen,
Elberfeld, Grünst. 14-16*

Im günstigsten Moment haben wir
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
weit unter Preis abgeschlossen. Es handelt sich um tadellose Qualitäten, wovon wir uns beim Einkauf persönl. überzeugt haben. 1381
Langjährige schriftl. Garantie
Möbelausstellung
S. Adler & Co.
Elberfeld,
53 Hofaue 53.

Eßzimmer!
echt Eiche best aus Büfett, Kred., Tisch, 4 echten Lederstühl., Sofa m. Gobelinbez. u. Tepp. 2×3 Met., preiswert Bremer, Elberf., **Bahnhofst. 44.***

Achtung!
Gestr. Küchen, neu, für 1375 Mk. z. v. Schreinerei P. Schuster, Barmen, Bartholomäusstr. 38. 1.+

Mod. rundgebaute Küche, elegantes Schlafzimmer
in solid., geschmackvoller Ausführ. staun. bill. N. Höfer, E., Kaiserstr. 20.*

Möbel!
Ia Qualität!
Komplette
Küchen . 1450.–
Küchen . 1650.–
Küchen . 1850.–
Küchen . 2050.–
Küchen . 2250.–
Küchen . 2450.–
Küchen . 2650.–
Küchen . 2850.–
Küchen . 3050.–
Küchen . 3250.–
Einzelmöbel billig
Hellers
Möbelvertrieb,
Barmen, 188b
Höhnestr. 28.

Küchen-Einrichtung, neu gestr., 150 M Schneider, Gd., Oberst. 30. *

Küche, gebr., 500 Mark. Spieg. m. Nbd.-Komf. T. usw. preisw. zu v. Ulrich, Elb., Kielerstr. 28, pt. *

Eich. kl. Küche, Bild m. Bergl., Nipsch. vollst. 1½ schl. Bett zu vk. Grimmeisen, Friedrichstr. 17. *

Schlafzimmer
Bergische Möbel-Halle
Inh.: L. Wittschen 2 Island 22, Ecke Neue Fuhrstraße
5390

Echt Eich.-Schlafzimmer mit u. o. Komm.-Schrk., sowie prachtv. imit. Birken-Schlafz., pr. Ausl. u. zu bill. Preis N. Höfer, Elberf. Kaiserstr. 20. *

Gbr. Schlafz., Mtr. Frtw., b. Lichtmann, E. Wilhstr. 21.*

Möbel
Mares
Magazin für Möbel
Barmen, Wichlinghauser Straße 38
Elberfeld, Nordstraße 53

Sehr gut erh. Küche und Schlafz. b. Heuser, Elb., Grünewalderb. 70. II *

Schlafzimm. und Büchen, Auszieh- und Sofatisch, Hgenell, E., Bergst 23*

Neues hochmodernes +
echt Birken-Schlafzimmer
mit Spiegelschr., Marmor u. Matratzen, kompl. 13 000 Mk. +
Möbel-Seibach,
Barm., Kleine Flurst. 12

Eleg. Mah.-Schlafzimmer
mit prima wß. Marmor, pr. Drell-Matr., sehr bill.
Otto Bossen,
Elberfeld Grünst. 14-16*

Gebr. Schlafzimmer
mit Spiegelschrank billig Bruchmann, Elberfeld, Luisenstraße 116b. *

Mod. Schlafzimmer, fol. Anst. f. 2500 Mk. rundgeb. Küche f. 2200 Mk. N. Höfer, E., Kaiserstr. 20.*

Bachmann & Co.,
Barmen,
Carlstr. 31—33,
bieten in reichster Auswahl gediegene
Möbel-
Einrichtungen
an. Sämtliche Preise sind z. Zt. noch 2016
bedeutend ermäßigt.
Wir empfehlen Interessenten, die heutigen Vorteile wahrzunehm., die Möbelpreise sind im Steigen begriffen.

Weihnachtsbed. in Möb., wie Büfetts in Eiche, Mahag., Nußb., Vertikos, Sofas, Ausziehtr., Chaiselongues mit und ohne Deck., Bücherschrk. Betten, Stydle, Kld.-Schrk., Waschkomm. mit u. ohne Marmor und Spieg., Sekret., Nähm., Schreibtische, Tepp., Läufer usw. kaufen Sie jetzt am bill. im Unterbarmer Möbelhaus, U.-B. Hofpeterstraße 46a, Tel. 3836. Lager in kompl. Wohn.-Eß- Schlafz. u. Küchen *

Schlafzimmer,
hocheleganter, neu gest. Birke, mit Umbau, eingebauten Apothecken, ist bei Umstände halber zu verk. Besichtig. erbeten M. Wagner, Elberfeld, Mäuerchen 30. *

Neues Wohnzimm.-Büfett billig. Walther, U.-Barmen, Halbeicherstr. 19a*

1 gr. Kldschrk. m. 2 T. 2 Bettst. mit Sprungfederrahmen u. Roßhaarmtr., Mah.-Kirsch., 1 Mah.-Schränkchen mit weiß. Marmorpl. u. lg. Wandspiegel, 1 Garder. m. Spg. 1 Reitungsstd., 1 Kinder-Stdl. Besicht. 3—4 Uhr. Eckardt, E., Haydahn 11.*

Sofas in Plüsch, Leder, Tuch sowie Klubsofa und Chaisel. bill. zu verk. N. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Eich. Schlafzimmer mit u. o. Komm.-Schrk., sowie prachtv. imit. Birken-Schlafz., pr. Ausl. u. zu bill. Preis N. Höfer, Elberf. Kaiserstr. 20. *

Gbr. Schlafz., Mtr. Frtw., b. Lichtmann, E. Wilhstr. 21.*

Möbel
Mares
Magazin für Möbel
Barmenerstraße 38
Elberfeld, Nordstraße 53

Sehr gut erh. Küche und Schlafz. b. Heuser, Elb., Grünewalderb. 70. II *

Schlafzimm. und Büchen, Auszieh- und Sofatisch, Hgenell, E., Bergst 23*

Neues hochmodernes +
echt Birken-Schlafzimmer
mit Spiegelschr., Marmor u. Matratzen, kompl. 13 000 Mk. +
Möbel-Seibach,
Barm., Kleine Flurst. 12

Eleg. Mah.-Schlafzimmer
mit prima wß. Marmor, pr. Drell-Matr., sehr bill.
Otto Bossen,
Elberfeld Grünst. 14-16*

Gebr. Schlafzimmer
mit Spiegelschrank billig Bruchmann, Elberfeld, Luisenstraße 116b. *

Mod. Schlafzimmer, fol. Anst. f. 2500 Mk. rundgeb. Küche f. 2200 Mk. N. Höfer, E., Kaiserstr. 20.*

Bachmann & Co.,
Barmen,
Carlstr. 31—33,
bieten in reichster Auswahl gediegene
Möbel-
Einrichtungen
an. Sämtliche Preise sind z. Zt. noch 2016
bedeutend ermäßigt.
Wir empfehlen Interessenten, die heutigen Vorteile wahrzunehm., die Möbelpreise sind im Steigen begriffen.

Schlafzimmer,
hocheleganter, neu gest. Birke, mit Umbau, eingebauten Apothecken, ist bei Umstände halber zu verk. Besichtig. erbeten M. Wagner, Elberfeld, Mäuerchen 30. *

Neues Wohnzimm.-Büfett billig. Walther, U.-Barmen, Halbeicherstr. 19a*

1 gr. Kldschrk. m. 2 T. 2 Bettst. mit Sprungfederrahmen u. Roßhaarmtr., Mah.-Kirsch., 1 Mah.-Schränkchen mit weiß. Marmorpl. u. lg. Wandspiegel, 1 Garder. m. Spg. 1 Reitungsstd., 1 Kinder-Stdl. Besicht. 3—4 Uhr. Eckardt, E., Haydahn 11.*

Sofas in Plüsch, Leder, Tuch sowie Klubsofa und Chaisel. bill. zu verk. N. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Ged. kl. Küche, Bild m. Bergl., Nipsch. vollst. 1½ schl. Bett, Vertiko, Bett zu vk. Grimmeisen, Friedrichstr. 17. *

Ged. kl. Küche, Bild m. Bergl., Nipsch. vollst. 1½ schl. Bett zu vk. Grimmeisen, Friedrichstr. 17. *

Sofas
in Plüsch, Stoff u. Led., prima Ware jetzt bill. zu verk. Mertens, Polsterei, Elberfeld, Nordstr. 52. *

Korbsessel i. preiswert Menge, E., Bahnhofst. 52.

Ausdl. u. Gobelin-Sessel preisw. abzug. R. Armbrust, E., Luisenstr. 39.*

Wirtschaftsstühle u. Tische preiswert zu verkaufen Gdst. Schleifbleiche 8-10, früher Café Borussia. *

Fabrik- und Saalöfen Kochöfen, kl. u. gr. Füllöfen, Kamindl., Waschm. zu verk. Meister, Elbf., Bachstraße Nr. 37. *

Ein Post. Emaille-Herde neuer zu sehr herabgesetzt. Pr. **Hartel & Co., Elberf.,** Berlinerstraße 102. *

Kleiner Ofen mit Rohr und braune Lederjoppe zu verk. Gießler, Barm., Arnoldstr. 2, II., links. *

Majolika-Herd, 1 neu, 2flr gr. Kleid.-Schrank fast neu, billig zu verk. C. Meyer, Elb., Friedrichstr. 17, 1 St. *

Zimmeröfen u. Schlitten bill. zu verk. Hardt, E., Schleswigerstr. 73, II. *

Verschiedene

Fast neuer Flachwagen zu verkauf. 25—30 Ztr. Trgkr. Wegend. Schoeland, Schweim, Kaiserst. 31

Leder-Treibriemen
fertigen seit Jahrzehnten in bewährt. Qual. an: Barm. Treibriem.-Fabr. Meyers & Co., Barm.-Rutt. Tel 4054. 1732b

Treibriemen
in allen Breiten ab Lag. liefert. Hugo Goldmann, Elb., Luisenbergerstr. 7a. Telephon Nr. 686. 2?

Reinwoll Anzugstoff, Gebrock, Nachtjeff., Jarm. Kronleucht., Bowle und Gläser, Weingläser zu verk. Berghaus, Barm.-Wichl., Neuestraße 3. †

Schöner Anzugstoff bill. zu verk. Steilberger, Elb., Kölnerstr. 62. I. *

Brauner H.-Ulster für kl. Fig. 350 M., 1 Küch.-Tisch 100 Mk., 1 Paar gebr. H.-Schuhe 39 zu verk. Barmen, Schwarzbachstraße 167, 1. Etg. †

Eleg. Damen-Pelzmantel bill. zu verk. Besen, Elberfeld, Paradestr. 76.*

Gut erh. graues Jacken-Kostüm zu verk. Müller, E., Friedrichstr. 2, I. *

Gut erh. schw. Jackenkld., schw. Wintermantel, Tr.-Hut u. div. W.-H. preisw. Boß, E., Frowein 11.*

Pelze, Muffen, Fische, Pelzkäfte zu vk. E. Biller, E., Bachst. 91, II. T 3965

Prachtvoller Teppich,
2½×3½ z. vk. Hamelmann, B., Allee 212. †

Billig! Aktentaschen, Koffer, Marktta sch.,
Schulranzen, Verlängert.* Haase, E., Schwanenst. 32, III.

Rähgarne

a. Stemch. u. Roll. sowie leere Stemch. u. Rollen tief. d. bill. Bracelsberg, B., Norrenbergstr. 20. †

Wegen Aufgabe des Betriebes ein Posten Lampenschirme aller Art, Klub- und Tischlampenständer, sämtliche Artikel zur Herstellg. der Schirme weit unter Selbstkostenpr., auch einzeln abzugeben. Günstige Gelegenheit für Elektrotechniker, auch zur Errichtung eines eigenen Betriebes. Näheres bis nachm. 3 od. abends nach 7 Uhr bei Rüdell, Elbf., Barmerstr. 94. 1777

Stahl,

35, 40, 45, 50, 55 Dchm., 40, 45, 50 mm Quadrat, ca. 70 Tonnen, ca. 60 Ka. Festlgk. zu 2200 Mk. per Tonne abzug. 1416
F. Reinwald, Mülheim

Einkaufskörbe u. Waschkörbe preisw. zu vk. Armbrecht, E., Wirmbolz 12357

Post dr. Stützpartions bill. zu verk. Feldbecker, Barm., Berlinerstr. 85 +

Leere Kisten zu verkauf. Graefl, E., Erienstr. 16, 1.

Messing-Gegenstände zu verk. — Heldbecker, Barm., Berlinerstr. 85 +

3 Aquarien mit lebenden Fisch sow. Kanar.-Hecke m. Vögeln billigst Weber, E., Karlstr. 8. *

Ca. 3000 Stück 6291a
Kisten

(sogen. Tornisterkisten), Außenmaße: 460 mm l., 380 mm breit, 375 mm hoch, ca. 18 mm Holzstärke, gezinkt, mit Verstärkungsleisten, mit Scharnierdeckel, Patentverschluß und eisernem Traggriff, zu jedem annehmbaren Preise sofort abzugeb. Wengel & vom Hagen, Barmen-Rittershausen, Rauentalerstraße Nr. 61. Telephon 2825.

Briefmarken,

D., und engl. Kolonien, zu verk. Gedicke, Elberf., Friesenstraße 10, II. *

Tiere

Verk., sich. u. kl. edle A.-Hde. z. d. südl. Thr. Lange, E., Karlst. 25b, T. 141. *

Deutsche Schäferhunde,
6 Wochen alt, reinrassig, mit 1a Stammb., hat abzugeben Eugen Schmitz, Hückeswagen, Islandstr. Nr. 10. Fernspr. 31, f260

10 kl. Hunde, versch. R., 6-8 Wch. a., zu v. Kuhn, Gdst., Lärchenstraße 2. *

Deutscher Schäferhund, prächt. sch. Jungt., 3 M. alt, wachs. u. scharf, 1a Stammb., pr. Abstamm., preiswert abzug. b. Lümes, Elberfeld, Oststraße 42.(*

Kaufgesuche

Einfamilienhaus
in Elberfeld, Haan oder Ohligs zu kaufen oder zu mieten gesucht. Hocheleg. Etage in Köln wird in Tausch angeboten. Gefl. Ang. u. E 531 Gst. 1780

Ein Wohnhaus
und gutgehendes Geschäft zu kf. ges. Ang. m. Preis unter R 1589 an die Filiale B., Berlinerstr. 37+

Haus

im Mittelp. od. Nähe zu kauf. ges. Vermitt. verb. Angeb. unt. B 2736 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Achtung!

Ich suche für schnell entschloss., zahlungsf. Käuf. **Geschäfte aller Art**
wie Lebensmittel-, Zigarrengeschäfte, Wirtschaften, Gastdöfe sowie Geschäftshäuser, Fabrikgrundstücke, Landhäuser, Villen, Güter usw.
Immobiliengeschäft
Paul Kurmahr, E., Charlottenstr. 31. Tel. 6031. *

Geschäft,

gl. welch. Br. im Mittelp. der Stadt per sof. oder später zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 3136 Gst. *

Einger. kompl. Schlosserei u. einige Strangpulmasch. zu kaufen ges. — Angeb. unter B 2735 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Kaufen

Kraft- und Werkzeugmaschinen
aller Art, auch ganze Betriebs-Einrichtungen. — Weikopf & Co., Abteil. Maschinen, Barmen-Rittershausen. — Telephon 689, 747 und 978. 333b

Ausrangierte
Kessel und Masch.-Anlagen

kaufen laufend 1721b
Berg. Dampftechn. u. Maschinengesellschaft Barmen. Telephon 1001

Leitspindel- u. Revolver-Drehbänke.
Hob.- Bohr u. Shaping Maschinen 1286
sow. alle Werkzeugmasch. kauft Carl Friemann jr. Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775

Transmissionswelle,

40—50 mm Durchm., 4 Mtr. lang, 3 Wandarme m. Lager dazu sow. kl. Drehbank sucht zu kaufen f188
Gust. Weber,
Elberfeld-Hahnerberg.

Kontrollkasse,

National, möglichst Bauart bis 600 Mark zu drücken, sucht mit Nummer- u. Preisangabe bei Barzahlung Fritz Singer, Köln-Lindenthal, Türenerstraße Nr. 181. b171

H.-Fahrrad kauft Graefl, Elb., Erienstraße 16, 1.*

Gut erh. Speisezimmer u. gut erh. Teppich
sof. ges. Angeb. m. Preis an Hamelmann, Barmen, Allee 212. Telephon 3268.*

Gbr. Möbel, Herde, Betten kauft Brüningshaus, Ibf., Neuenteich 59. *

Herde, a. reparaturbed. gl. Adolphs, Elb., Friedrichswallstraße 24, 2. Etg. *

Zahle reelle hohe Preise für gerr. Kleider, Wäsche, Uniform., Schuhe usw. Komme nach auswärts. Karte gen. Engelbert, Barmen, Wilhelmstr. 44

Geschäftshaus
für Textil-Großhandlung, Hofaue oder Umgebung, von kapitalkräftiger Firma zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 3111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld erbeten. †

Kaufe sämtl. Werkzeuge

in jeden Posten,
Zägen, Feilen sowie **sämtliche Schlösser, Gasrohre** und **eiserne Fässer** für Baltenländer, Polen und Rußland. — Feste Angebote erbeten an
Faber, Berlin-Schöneberg,
Feurigstraße 39. 6376

Papier-Abfälle
jeder Art und Menge, **Geschäftsbücher, Akten, Zeitungen** unt. Garantie des sofort. Einstampfens sowie alle Sorten **Garn-Abfälle und Metalle** kaufen und holen ab †
R. Siegel & Vierhetter, Barmen, Unterdörnerstr. 85
Telephon Nr. 4135

Tel. 3836. Tel. 3836
Möbel,
neue u. gebr., Herde, Oef., Klaviere, Teppiche, ganze Einr. brauch. Sie nicht zu verschleudern, Hüttemann, U.-Barm., n. Hofpeterstr. 46a, kauft u. zahlt Ihnen noch heute hohe Preise. *

Neu eröffnet!
Getragene Anzüge, Ueberzieher, Uliter, Joppen, Hosen u. s. w. kauft wegen groß. Warenbedarfs zu hoh. Tagespreisen
Garderobenhaus
S. Erdheim,
Elberfeld,
Wilhelmstr. 22.
Telephon 5795.
Neu eröffnet!

Getragene Kleider
aller Art sowie Betten, Herde, Kleiderschr. kauft in reell. Preisen J. Zander, Elb., Wilhelmstr. 8. Telephon Nr. 4251. *

Getragene

Anzüge, Joppen, Hosen u. s. d. Militärsachen kauft zu Tagespreisen
Emil Feuerzeug,
Elberfeld, Wilhelmstr. 25. *
Fernruf 2439.

Gut erh. gr. echt. Fuchs-Pelz zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis an O. Görke, Elberfeld, Luisenstraße 92. *

Felle

Kaufe fämtl. Felle zu höchst. Tagespr. Hochberg, E., N. Friedrichstr. 30, II. *

Eisengarn und Zwirn
in verschiedenen Stärken zu kauf. ges. Mesenhol, Elbf., Franzenstr. 25a. *

Größere Spiegel,
auch fleckig u. beschädigt, zu kauf. ges. Hoos, Glaswerkstätte, E., Bahnhofstraße 34. Fernspr. 6234*

Nur ausländische Gold- u. Silbermünzen, Zahngebisse,
sowie sämtliche alte **Gold- u. Silbergegenstände, Brillanten, Granaten, Korallen, Altertümer**
kauft stets
T. Leeser, Elberfeld
nur Grünstr. 29, 1. Stock.
Fernruf 527. *

Gold-
Silber-, Platin-, Zinn-Gegenstände, Gebisse, Brillant- u. Granatschmuck, ausländ. Münzen,
Zinnkannen
mit u. ohne Kranen, **Zinnteller, Alpakataschen** kauft stets
Frau Adele Höpfner,
Elberfeld,
Kaiserstraße Nr. 6,
4. Etage.

Platin, Gold und Silber, Bruchgold
kauft Selbstverbraucher zu Tagespreisen
Heinr. Münster, Elberf.,
Kurfürstenstr. 23. 12247

Gold-
Silber-, Platin-Gegenstände, Gebisse, Quecksilber, ausländ. Münzen
nicht verkaufen,
bevor Sie sich nach meinen Preisen erkundigt haben.
Ankauf täglich.
H. Eickhoff, Elberf.
Bahnhofstraße 48

Prismenglas
zu k. ges. Ang. m. Pr. Wacker, Barm., 67. 3629

Gold-,
Silber-, Platin-
Gegenstände u. -Bruch, Ketten, Uhren, Ringe usw. zu kaufen gesucht.
Barmfeld, Elberfeld
Hofkamp 17. Gesch. t. *

Gold
Silb.-, Platin-Gegenstände, Bruch-Silber Antiquitäten Musik. Gold- und Silbermünzen.
Behalten Sie!
bis Sie über m. konkurrenzlosen Preise informiert sind. Wer meine Pr. nicht kennt, schadet sich selber. Dauernder Ankauf
Julius Lipiner, Elbf.
Bachstr. 5. I. 3 M. v. Rath.

Kaufe alte Zahngebisse Zahle Zahn bis 5 Mk. Julius Platz, Elberf., Rydorf Nr. 1, 3. Etg., Eingang Heilerstr. *

Gut erhalten. w521
Familienkino

mit Films zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. näh. Ang. unt. E 3059 an die Geschäftsstelle.

Photo-Apparat

Götz Ika, 9×12 Reflex, für Hoch- u. quere Aufnahmen, mit Schlitzverschl. b. 1/1000 Sek. zu kf. ges. Tilly Unt.-Barmen, Bendahlerstraße 19 *

Magnete

für Autos zu kaufen ges. Wacker, Barm., 67. 3629

Quecksilber

kauft laufend Heinerus, Elbf., Immermannstr. 3.*

Papierabfälle
jeder Art sow. sämtliche Schrottabfälle u. Metalle kauft zu den höchsten Tagespreis. Jed. Post. wird sofort abgeholt. †
Albert Gallep, Langerfeld, Wiesenstraße Nr. 1.
Telephon 5063.

Altmetalle k. kauf. zu d. höchst. Pr. Fr. Bongardt & Söhne, B., Oberdörnerstr. 30a. Tel. 2282. 5733a

Ausgekämmte Haare
werden zu den höchsten Preisen (pro Kilo bis zu 60 Mark) angekauft — Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4 12285

Flaschen!
Sekt-, Wein-, Liter-, Wasser- u. dän. Sahne-Flaschen, Korbflaschen kauft B., Unterdörnerstraße 103. Telephon 1461, über den Hof. †

Teilhaber - Vertreter

Zur Ausbeutung eines in Deutschland und allen Kulturstaaten patent. Artikels der Eisenbranche wird Kapitalist als
stiller Teilhaber
mit mind. 100 000 Mk. ges. Angeb. u. B 121 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. 6326a

Beteiligung.
Welcher kapitalkräft. Geschäftsmann bereitet sich tätig an gewinnbringendem Geschäft der Lebensmittelbranche? — Großer Laden in erster Geschäftslage sowie Einrichtung etc. vorhanden. Fr.-Ang. unt. E 3061 an Geschst. *

Stiller Teilhaber
zur Gründg. eines Tuchlagers ges. Auch Nichtfachleute angen. Ang. u. E 1693 an die Geschst. *

Alte seefestgepr. Marinedenfabrik Rugenz sucht vertrauenswürd. Herr, der Kundsch. gut eingeführt

Vertreter.

Bewerb. mit Angabe v. Referenz. erb. u. E 1688 an die Geschst. v1468

Junger tüchtiger Kaufmann sucht
Platz- u. Reisevertretung,
jed. Art, evtl. auch längere Beteiligung. Ang. an H. S., Hotel Kaiserhof, Elbf. *

Gutgehendes Fabrik-Geschäft
sucht
stillen Teilhaber

mit 50 000 Mark Einlage. Derselbe soll ohne Verlust, jedoch mit garantiert 20 Proz. Gewinn beteiligt sein. Kapital wird hypothekarisch sichergestellt. 2789
Angebote unter E 1690 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertreter gesucht

für alle hiesigen Städte von Spezial-Großhandlg. in Draht- und Schuhmacherstiften, Tacks, Stiefeleisen usw. Bei Schuhreparaturwerkstätten, Lederhandlungen, Schuhfabriken, Polster- und Sattlereien gut eingeführte Herren mit besten Referenzen woll. sich melden unter E 1692 an die Geschst. d. Bl. 1100

Groß. technisches Verlagshaus sucht für seine seit 25 Jahren bestehenden **Maschinen-Fachblätter** für Elberfeld und Umgegend tüchtigen
Inseraten-Vertreter
gegen Provision. — Ausführl. Angebote an
General-Vertreter Werner Baack,
Düsseldorf, Hüttenstr. 121. a483

Vertreter.

Wein- und Spirituosen-Großhandlung sucht für den Platz Barmen und Umgegend einen eingeführten Vertreter, der nachweislich bei der Kundschaft gut eingeführt ist, gegen festes Gehalt, Spesen und Umsatzprovision. Angebote unter E 524 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1190

General-Vertretung

mit Lager zu vergeben. Kleines Kapital erforderl.
Flick & Herz, Zig.-Fabrik **Frankfurt a. M.,** Schelling-straße 8. a173

Provisionsvertreter

gesucht zum Vertrieb einer bestens eingeführten
Schuhkreme
an Schuh- und Kolonialwarengeschäfte. — Angebote unt. Ke 1223 an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** a173

Alleinvertretung

eines bedeutenden Unternehmens mit außergewöhnlicher Verdienstmöglichkeit, bietet strebsamen Herren
selten günstige Existenz.

Zu vergeben ist der Bezirk Elberfeld-Barmen. Branchenkenntnis nicht erforderlich, da Einarbeitung vom Stammhaus erfolgt. Herren, die über 8—10 000 Mark bar verfügen, wollen Angebote unter Dl. R. 2673 an Rudolf Mosse, Elberfeld, einreichen. a173

Wer beteiligt sich
mit Kapital an Gesellsch. für Industriebedarf? — Angeb. unter K 298 an Fil. E., Marienstr. 1. *

Erfahr. Kaufmann
mit umfass. Sprachkenntnissen u. guten Beziehungen, sucht Beteiligung an nachweisb. rentablem Fabrik-, Export- o. Engros-Geschäft. Diskretion zugel. Ang. u. B 2690 Gschft. B., Neuerweg 57.+

Vertretung
nur leistungsf. Häuser in Klöppelspitzen, Wäschestickereien, Festons, Point-lace, Florence, Baumwollband, Kugel-, Gardinen- u. Schlingband, Bobinnets etc. von tüchtigem, vorzüglich eingef. Vertreter für Plauen bezw. Vogtland gesucht. Gefl. Zuschriften unter 8749 an die Ann.-Exped. v. Baumgarten, Barm.

Geld-Gesuche

Durchaus zuverl., strebsamer Mann, tüchtiger Fachmann in Barm. Art, sucht i. Gründung e. Fabrikgeschäft. Kapitalisten. — Ang. u. B 2742 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

6% Verzinsung!

30—40 000 Mark 2. Hyp. zwecks Teilabtragung d. 1. Hypothek auf zwei rentable Objekte, ein Wohn- und ein Wirtschaftshaus sof. gesucht. Angebote unter E 3016 an die Geschst. ds. Bl. *

90—100 000 Mk.
1. Hypothek auf Fabrik mit 2 Wohnhäuser ges. Ang. unter E 1674 an die Geschäftsstelle. 2036

Ich suche z. Uebernahme einer gewinnbring. Fabrik Kapital von 75 Mille. Sicherheiten vorh. Anfr. unt. E 3150 an Gschst. *

40—50 000 Mark
zu leihen gesucht, evtl. mit stiller Beteiligung, in Fabrikationsgeschäft v. Barmer Artikeln. Angebote unt. B 2740 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

35—40 000 Mk.
Geschäftskapital sofort gesucht. Massive Wohnhäuser einsch. Fabrikgebäude sowie auch anderw. mündl. sache Sicherheit vorhanden. Ang. u. B 2747 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

20 bis 25 000 Mk.
zur Erweiterung eines in bester Lage befindl. gutgehenden Geschäftes geg. hypothek. Sicherstellung u. hohe Zinsen gesucht. Angeb. erbet. unt. B 2754 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Kapital, 15 000 Mk., v. Selbstgeb. ges. Sicherheit kann gestellt werden. Ang. u. B 2753 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

6—8000 Mk. a. Geschäftshaus kurzfristig v. Selbstgeb. a. g. Zinsen sof. ges. Ang. u. F. 9699 an Gst. *

2. Hypothek v. 8—10 000 Mark auf ländl. Besitz hint. 1. Hypoth. f. Sparkasse 10 000 Mark. ges. Angebote unter B 2? Gesch. B., Neuerweg 57†

1200 Mk., Rückg. 100, mon. 100, v. Selbstgeb. ges. Gute Sicherh. Ang. u. E 3015 an Gschst. *

Wer leiht auf ein halb. Jahr
800 Mark
gegen 1000 Mk. Rückzahl. u. Sicher. Ang. E 1?? Fil. B., Berlinerst. 57. †

Verloren-gefunden usw.

Der Herr, welcher am Sonntag abend in der Bavaria die schwarze Brieftasche ges. hat, wird höfl. ers. diese an der Garderobe dortselbst abzugeben.

Ein aus Sibirien zurückgek. Kriegsgef. verlor auf der Fahrt v. Hückeswagen n. Hattingen Brieftasche m. Militärpap., Geld usw. Geg. hohe Belohn. abzug. d. Wwe. C. Rendel, Elb., Briketten, Westkotterstr. 72. pt.*

Arm. Junge verl. Freitag vor 8 Tagen Tischuhr v. Martens-Zimmer- b. Hombücheler Str. 48. Um Wiederbr. Belohnung. *

Deutscher Schäferhund
i. d. Nacht v. 25. zum 26. entlaufen, auf den Namen Lux hör. mit etwas lederfarb. traa. Rute, Mittelfell gelbbraune Färbung. Hohe Belohn. dem Wiederbringer, ob. dem, der Ang. machen kann, so daß der Hund wieder herbeigelockt wird. Vor Ankauf w. gewarnt
Paas, Elberfeld,
Ziegelstraße 21. *

5000 Mk. Belohnung!

Am Freitag den 15. Oktober ds. Js. wurde unsere Kassenbote auf dem Wege vom Verwaltungsgebäude der Abteilung Gruiten nach der Dolomit-Schachtanlage daselbst von zwei Räubern überfallen und ihm eine braune Lederhandtasche entrissen, welche etwa Mk. 35 000 Lohngelder enthielt. Das Geld war teilweise in weißen Lohndüten (für Abschlagszahlung) und gelben Lohndüten (für Hauptlohnzahlung) verpackt. Die Räuber sind in den Hildener Stadtwald entflohen.

Auf die Ergreifung derselben und die Wiederherbeischaffung des Geldes setzen wir obige Belohnung aus. 1163

Rheinisch-westfälische Kalkwerke.

2000 Mark Belohnung!

Der Bäcker Wilhelm Herbed, Barmen, Flotenstraße 28a, wohnhaft, entlief unserm Kutscher am 25. ds. Mts., morgens 9½ Uhr, in Elberfeld unser Fuhrwerk, um es bis Montag zurückzugeben. Die Rückgabe ist nicht erfolgt. Demjenigen, der uns wieder in den Besitz des Fuhrwerks bringt, wird obige Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges zugesichert. Beschreibung: Sogenannter Gardinenwagen, gelb lackiert, Segeltuch-Bedang, Beipannung: Schecke, Stute, 1,55 Mtr. hoch und weißer Wallach, 1,56 Mtr. hoch, beide etwa 10jährig.
Staats & Co., Papiergroßhandlung, Barmen.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Mittwoch) Elberfeld

Vereinsdauerk.-Vorst. 6. Vereinsdauerk.-Vrst. I.
7—gegen 10: Adam, Eva und die Schlange 7¼—nach 10: Fatinitza.
Volksth. Preise. 4866 Große Preise.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1555

Heute, Mittwoch, 27. Oktober 1920, abends 7½ Uhr „Alt Wien." — Morgen, Donnerstag, 28. Oktober 1920, abends 7½ Uhr: „Alt Wien."

Zoologischer Garten,

Elberfeld. 166

Mittwoch den 27. Oktober, von 3½ bis 6½ Uhr:

Konzert im Palmensaal

Allgemeiner Bildungs-Verein

Elberfeld.

Zwei gemeinverständliche Experimental-Vorträge über die neuesten Fortschritte in der drahtlosen Nachrichten-Übertragung in der Aula des Städt. Realgymnasiums, Auerstraße.

Donnerstag den 28. Oktober 1920, abends 8 Uhr: Die neuesten Fortschritte in der Funkentelegraphie, insbesondere Laut-Verstärkung durch Kathodenröhren.

Freitag den 29. Oktober 1920, abends 8 Uhr: Die drahtlose Telegraphie mit ungedämpften Schwingungen u. die drahtlose Telephonie.

Eintrittskarten mit Programme in den Buchhandlungen von Hartmann, Kaiserstr. und Baedeker, Herzogstraße, bei den Hausmeistern des Städtischen Realgymnasiums und der Oberrealschule-Süd und am Saaleingang. 1908

3 Mk. für jeden Vortrag. — Mitglieder des Bildungsvereins 1.50 Mk. nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte (oder Nebenkarte) am Saaleingang. — Mitgliedskarten Jahresbeitrag 5 Mk. (Nebenkarte 2 Mk., für jedes nicht selbständige Familienmitglied) an den genannten Stellen.

Nachmittagsvortrag anschließl. für Schüler: Donnerstag, 28. Okt. und Freitag, 29. Okt., 4½ Uhr. 1.50 Mk. für jeden Vortrag. Eintrittskarten mit Programme nur bei d. Hausmeistern d. Lehranstalten.

Scala

Elberfeld, Kipdorf Nr. 61

Internationale

Ringkampf-Konkurrenz!

Heute abend ringen:

Steinke gegen Kochanski
Emonds gegen Orlando
Entscheidungskampf
Zaremba gegen Kunz

Nachmittags 3 Uhr:

Kino-Vorstellung.

Beginn der Abend-Vorstellung 7½ Uhr. 1264

Anfang der Ringkämpfe 9 Uhr.

Schloß Elberfeld

(Haltestelle der Bergischen Kleinbahn.)

Jeden Mittwoch, von nachmittags 4 Uhr an:

Großes Kaffee-Konzert

In den oberen Räumen!

Kapellmeister Th. Raderschatt.

KUNST-AUSSTELLUNG

WALTER WESTFELD
ELBERFELD
WALL 14, I.
F.-Ruf 2612

Verkauf von Gemälden

hervorragender Meister sowie Werke junger zukunftsreicher Künstler.

Alleinverkauf von Radierungen erster Graphiker | Echte Orient-Teppiche in erlesenen Qualitäten

Kenner und Sammler finden bei mäßigen Preisen vorteilhafte Erwerbsgelegenheiten.

Zwanglose und kostenfreie Besichtigung von 8—1 Uhr morgens und 3—7 Uhr abends.

z120

Kohlen im Landabsatz!

Kohlen-, Koks- u. Materialtransporte mittels Lastkraftwagen nach allen Gegenden übernimmt b2784

Wilh. Pickhardt, Kray, (Essen).

Stadttheater Barmen.

Montag, den 1. Nov. 1920, abends 7½ Uhr:

II. Sinfonie-Konzert

der Verein. Städt. Orchester Barm.-Elberfeld

Solisten: Die Herren Konzertmeister Max Konrad und Karl Paasch (Violine und Viola.)

Leitung: Alfred Hähne, städtischer Kapellmeister. Brahms, Sinfonie Nr. 1, e-moll. Mozart, Konzertante Sinfonie für Violine und Viola. Weber, Ouvertüre „Der Freischütz". 158

Einzeleintrittskarten zum Preise von 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, 2.50, 1.50 u. 1 Mk. sind vom Donnerstag ab an der Theaterkasse vorm. von 11—1 u. abds. zu haben.

Gesellschaft Verein, Elberfeld

Kaiserstraße.

Freitag, den 29. Oktober, abends 7½ Uhr:

Konzert.

Max Lipmann (Tenor) Mannheim
Hans Kötscher (Violine) Mannheim
Theodor Hausmann (Klavier).

— Konzertflügel Ibach. — 1421

Karten 8.40 sowie Schülerkarten 4.80 bei Baedeker, Faßbender, Königstraße und in Barmen bei Graeper.

Friedenshöhe

Elb., Ronsdorferstr. Inh. Fr. Hellmann.

Jeden Mittwoch, ab 4 Uhr nachm. **Konzert.**

Gut geheizter Saal. — ff. Kaffee und Kuchen.

Eintritt frei!

MODERNES THEATER

Die ganze Stadt

spricht vom

Kindesraub

im Zirkus Buffalo

der durch seine fabelhaften Sensationsmomente, die sich in den sechs spannenden Akten eng aneinander reihen, eine geradezu faszinierende Wirkung auf den Besucher ausübt. Die Sensationen, eine verblüffender als die andere, sind restlos gut gelungen und zeigen auch auf rein bildlichem Gebiete weit mehr, als bei Sensationsfilmen sonst geboten wird.

Ohne Zweifel ist dieser Film einer der packendsten seiner Art, der Beifall bei offener Szene beweist, daß die bis zur äußerst. Grenze der Möglichkeiten gehenden tollkühnen Leistungen des Hauptdarstellers Albertini volle Anerkennung finden und jeden Besucher bis zum letzten Bilde fesseln.

Ferner

BARRABAS

1. Teil — 6 Akte.

Der spannende Sensations- und Gesellschaftsfilm beherrscht seit Wochen die Spielpläne der größten Filmbühnen der Welt. — Ganz neuartig in der Inszenierung und seiner von Louis Feuillade stammenden Handlung zählt dieser Film auch vom künstlerischen Standpunkte aus zu den besten Filmschöpfungen.

Putschliesel

Schwank in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Ossi Oswalda.

Anfang 2½ Uhr.

Brennholz

Buchen, 15 cm lang geschnitten und gespalten, vollkommen ofenfertig, zum Heizen
Tannen, ganz trocken und kleingespalten, zum Feueranmachen 17360

Heiztorf, schwarze feste Ware, liefern ab Lager und frei Haus

Swalimode & Holzstuher Nf., Barmen
Gr. Flurstraße 21. -- Tel. 1662 u. 170.

Literarische Gesellschaft,

Elberfeld. 1510

Samstag den 30. Oktober, abends 7½ Uhr, Aula des Gymnasiums, Kölnerstr.

Heiterer Abend.

Eigene Dichtungen von

Fritz Müller, Zürich

Einzelkarten zu 4.— Mk. bei Baedeker, Herzogstraße 33, und an d. Abendkasse. — Jahresbeitrag für vorjähr. Mitglieder 12 Mk., für neue Mitglieder 15 Mk.

Schloßkeller

Elberfeld. 1567

Täglich 7½ Uhr: Letzte Tage!

Hans de Werth,

Meister-Detektiv, und das erstklassige Ditbr.-Programm.



Cabaret Max und Moritz

Elberfeld, Neumarkt 20. 1289
Telephon 5025.
Direkt.: Max Mosé.

Jeden Nachmittag, ab 4½ Uhr:

Doppel-Konzert

sowie Auftreten 5 erstkl. Kunstkräfte.

Eintritt frei. Kaffee, Tee, Schokolade 2c. 2c.

Café Corso

Neu eröffnet 12333

Eldi., Schloßbleiche 32, Ecke Wirmdot, gegenüb. dem Thalia-Theater.

Täglich ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert**

Prima Kaffee u. Gebäck. Helle u. dkle. Vollbiere.

Sonntags v. 11—1 Uhr: **Matinée.**

Schwaferts Saalbau

Sonnborn.

Jeden Mittwoch: **Konzert!**

Jeden Samstag: Unterhalt.-Konzert. Geschl. Tanz.

Van Enst

Gute Stuben

Elb., Mortan-, Ecke Gradenstr.

Gute Weine. ff. Liköre. Gute Musik.

Wichlinghauser Kinder-sterbekasse Einigkeit Nr. 3

Zahlstellen: Schwarzbach und Heckinghausen.

Samstag den 30. Oktober, abends 9 Uhr, bei Herrn Aug. Bonner, Wichlingdstraße Nr 126:

Außerordentliche Kassen-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Erhöhung der Sterbegelder und der Beiträge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 6337a

Der Vorstand.

Hautjucken

Krätze beseitigt man in 3—4 Tagen mit Lenpin. Garant. g. ruinös. Lauf. v. Dankschr. d. Vorzügl. auch v. Flechten, Hämorrhoiden, Beinschaden etc. Alleinfabr. A. Stricker, a536 Brackwede. Zu haben in Elberfeld: Drogerie O. Blume jr., Königstraße, Med.-Drog. z. Hauptpost, Moritzstr., Flora-Drog. Kipdorf 99, Med.-Drogerie W. Gener, Steinbeckerstr. Med.-Drog. Bergmann & Jacobs, Hofkamp, Zentr.-Drog. Bachstr. 91, Drog. z. Löwen, Bachstr. 46/8, in Barmen: Germania-Drog., Alienmarkt, Drogerie Sonnermann, Färbmühlenstr., Med.-Drogerie Buchholz, Allee 203, Drog. Wennekamp, Steinweg, Drogerie Poggenburg, Heckinghauserstr., Viktoria-Drog., Süd- u. Bredderstr., Ecke, Einhorn-Drogerie, Neuerweg, Drog. Jansen, Drog. Schorre Nachf., Adl.-Drogerie Rich. Berlinerstr.

Barmer Streichquartett

Adolf Siewert, Alfred Sturm, Gust. Mombaur, Martin Meißner

Montag den 1. November, abends 7½ Uhr, Aula des Gymnasiums:

Sämtliche Quartette von Beethoven.

2. Abend. D-dur, op. 18, III, C-dur, op. 59, III, B-dur, op. 130. — — Gesamtkarten Mk. 30.—, Einzelkarten Mk. 9.— an der Abendkasse. 6340a

Restaurant Zum Franziskaner Barmen

Mittwoch, 27. Okt., abends 7 Uhr

2. Bunter Abend

unter gütiger Mitwirkung von Herrn Opernsänger

Geo Jett und Frau Elly Jett,

heit. Duette z. Laute, sowie des Hrn.

Henry Berg

vom Thalia-Theater, Elb., mit eig. humor. Vorträgen.

Hahnenfurth

Jeden Mittwoch: **Groß. Konzert**

ausgef. v. Elberf. Orchester, Leit. Kapellm. Ew. Kip. Anf. 4 Uhr. Eintr. 2.00. Kind 50 ₰ exkl. Steuer.

Weinhaus PLENGE

BARMEN
Rathausbrücke

Mittag-Essen

von 12—2 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte!

6029a

Brillanten, Gold- und Silberwaren!

Stets Gelegenheitskäufe am Lager

Empfehle silberne und goldene Herren-Uhren, dabei schwere goldene mit Sprungdeckel, moderne goldene Armband-Uhren, dto. silberne, schöne Brillant-Ringe, Brillant-Anhänger, goldene Herren- und Damen-Ketten, goldene Ketten-Armbänder in schmal und breit, silberne und Alpaka-Taschen, silberne und Alpaka-Zigaretten-Etuis, versilberte Bestecke, Ringe, Broschen, Granatschmuck, Korallen und sämtliche Schmucksachen, wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie, zu verkaufen.

Trauringe, 14 kar. und 8 kar., noch in allen Größen vorrätig.

T. Leeser

Elberfeld, nur Grünstr. 29, 1. Stock, Fernsprecher 527.

Qualitäts-Zigarren

große Formate. Rein Uebersee in allen Preislagen.

Garantiert reiner Rauchtabak in 50- und 100-Gramm-Paketen.

Deutsche Zigaretten mit und englische Zigaretten ohne Gold goldgelber Tabak.

zu Fabrikpreisen.

Niederlage der Kanzabafabrik G. m. Hanewacker, Nordhausen.

Prima rein Uebersee-Strangtabak.

Walter Weber, Barmen

Wichlinghauser Markt, Burgstr. 4.

Großhandlung u. Fabriklager i. Tabakwaren

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

U.T

Ein neuer großer Erfolg!

Der Tag der Vergeltung

Tragödie eines Menschenschicksals in 5 Abteil. Hauptrolle: Olaf Fönss, der Liebling der Damen.

Der Funkspruch „Schiff in Not"

Detektiv-Schauspiel in 5 spannenden Akten. Hauptrolle: Kurt Bronkendorf, d. gewieg. Detektiv.

Das Blut der Ahnen

Große Tragödie in 1 Vorspiel und 5 Akten. Hauptdarsteller: Lil Dagover und Robert Scholz. Der erste große Film der Bioscop-Luxusklasse. 286b

MORGEN LETZTER TAG!

BARMEN

Vortrag. Der Erlösten

neues Paradies

Lösung der Frage: Woher nahm Kain sein Weib? Woher die Rassenunterschiede? Ein Blick ins Leben auf der neuen Erde!

Tag nahe Ende! Rednr. W. Berthold.

Elberfeld, Freitag, 29. Okt., abds. 8 Uhr, Miss.-Saal, Obergrünewalderstr. 10. Barmen: heute, Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8½ Uhr, Carnaperstraße 78. Eintritt frei! Jedermann willkommen.

Nur für selbständ. Gewerbetreibende, Ladeninhaber und Handwerksmeister.

Wie können Sie sich vor zu hoher Steuereinschätzung schützen?

Zwecks Aufklärung über Steuerfragen findet am Donnerstag den 28. Okt. 1920, abds. 8 Uhr, im Restaurant „Zur Glocke", Barmen, Gemarker Ufer, ein 363d

Vortrag unseres Steueranwalts Herrn Lube über die neuen Steuern

(Reichseinkommensteuer, Umsatzsteuer, Kriegssteuern, Vermögensabg. pp.) statt.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Alle selbständige Gewerbetreibenden, Ladeninhaber, Handwerksmeister sowie deren Gemahlinnen, erwachsene Söhne und Töchter sind freundlichst eingeladen. Da gerade der Mittelstand am schwersten durch die neuen Steuern getroffen wird, ist Aufklärung mehr als je notwendig.

Darum auf zur Versammlung! Keiner fehle!

Treuhand-Gesellschaft „Union"

Dortmund, Kölnischestr. 16, I.

Steuerberatung, Bücherreinrichtung, Beitragen derselben im Abonnement, Revisionen pp.

Zur Verlobung!

Empfehle meine 8-, 14- und 18kar. goldenen Ringelringe in neuesten, schönsten Formen zu billigsten Preisen. Echt silberne Herren- und Damen-Uhren, prima Schweizer Werke, von 175 Mark an. Wecker-Uhren, Messing-Werke, von 50 Mark an. Aparte Taschensilber-Uhren, offen und mit Sprungdeckel, von 300 Mk. an. 8- u. 14kar. goldene schwere u. leichte Siegel- und Monogramm-Ringe, goldene Kettenarmbänder für Herren- u. Damen Armbanduhren, sowie alle kuranten Schmucksachen zu billigsten Preisen. Gelegenheitskäufe in Brillanten.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

S. Orbach,

Uhrmacher und Juwelier,

Elberfeld, Hochstraße 103,

an der Kletzbahn. Telephon 4736.

Ankauf von ausländischen Gold- und Silber-Münzen zum Selbstverarbeiten sowie Gold und Silber zum jeweiligen Tagespreis.

Güterbeförderung zwischen 13332

Düsseldorf-Köln und Elberfeld-Barmen

durch eigene Lastkraftwagen erfolgt regelmäßig Dienstags u. Freitags zu billigst. Sätzen ab Haus bis franko Haus. Otto Meiweg Nachf., Speditions-Geschäft, Elberf., Arrenbergerstr. 41/43. Tel. 5462 u. 4578

Kartoffeln Einkellern. **Kartoffeln** Einkellern

Nehme noch Bestellungen für la gelbfleischige Kartoffeln zum Einkellern und zu den billigsten Tagespreisen an. Lieferung franko Haus. Auch werden Umzüge und sonstige Fahren prompt u. billig ausgeführt.

Heinrich Klees jr., Elberfeld, Wolfingstr. 39. Telephon 1568

1 Mark das Heft!

Die Wochenschau!

Heute neu! * Heute neu!

Schnellste Berichterstattung in Bildern. Kunstblätter erster Meister. Sorgsam ausgewählter Lesestoff.

Verlag W. Girardet, Essen.

Bergisch. Detektiv-Institut u. Auskunftei
Hugo Hausmann
Elberfeld, Wall 18, Telephon 6088.
Ind. früher Polizei- u. Heereskriminalbeamter Bezirksleiter d. Deutsch. Detektivbund., E.V.
Übernimmt Ermittlungen
bei **Ehescheidungen,**
bei **Beobachtungen,**
bei **Diebstählen,**
besorgt ausführl. Auskünfte. 12380
Erste Referenzen. — Erstes Haus für Erledigung all. Vertrauensangelegenheiten.

Treuhand-
Aktien-Gesellschaft für Handel u. Industrie
Kaiserstr. 36 **Elberfeld** (Kaiserhaus)
Drahtanschrift: Treuhand. — Fernruf 1948.
Einrichtung von Buchhaltungen, Revision von Büchern und Bilanzen, Steuerberatung, Vermögensverwaltung, Treuländische Mitwirkung bei Neugründungen, Umwandlungen und Auseinandersetzungen, Erbschafts- und Testaments-Angelegenheiten. 12803

Leder- u. Schuhmacher-Artikel
Emil Oellingrath, Barmen, Neubruch 26.

Plattfuß los durch Senkfußeinlagen „Hygiena". Heben das Fußgewölbe in vollendeter Weise. Beseitigen die Schmerzen. Mehrfach prämiiert. — Millionen i. Gebrauch. Niederlagen in allen einschlägig. Geschäften.
Spezialität: Bruchbänder für Platt- und Senkfuß, Mißwuchsen, Prothesen, Beinhosen. 87b
Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiena"

Mein diesjähriger
Pelzverkauf
bietet
große Vorteile.
Verkaufe mein reichhaltiges vorjähriges Lager zu
alten Preisen.
Große Auswahl aller Pelzarten, wie: Skunks, Seal, Skunksopossum, Marder, Nerzmurmel, Wallaby, Biberett, Blauschuppen, Fuh und Fehwamme, Füchse blau, schwarz und braun, Kreuzfüchse.

Pelzkragen	Echte Füchse
u. Tierform, modern schwarz, blau und braun	blau, braun und schwarz herrliche Qualität.
75., 90., 145., 198.	395., 550., 775., 850., 1200.
Steinmarder 2 teilig	**Seal-Electric** elegante Formen
350., 495., 650., 975.	250., 395., 550., 795., 950.
Pelzhüte kleidsamstes und dankbarst. Tragen	**Muffen** in allen Preislagen.
95., 135., 195., 250.,	

Samstags bis zur Dunkelheit geschlossen.
Denken Sie jetzt schon ihren Bedarf, da bedeutende Preiserhöhung eintritt.
Reisevergütung bis Mk. 4.— beim Einkauf von Mk. 100.—. 1434
Pelzhaus
Matilde Simon
Elberfeld,
Herzogstr. 30, I. Stock
Das Haus liegt genau der Bankstraße gegenüber.

Haarbonnets Stück 2.15 Mk. ab 5 Stk. 2.00
Flechtbonnets Stück 2.15 Mk. ab 5 Stk. 2.00
Große Form, Ia Menschenhaar.
C. Pasturn, Elberfeld, Herzogstr. 41

Ata
reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor u. s. w.
Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.
Ueberall erhältlich.
Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von „Bix" und Henkel's Bleich-Soda.
ab22

Elberfeld, Alsenst. 44
Besuchen Sie uns bei Bedarf zuerst, wir bieten die größten Vorteile!
Reine Wolle!
Anzug-, Jackenkleider- und Mantelstoffe 98.00 an
prima Qualitäten . . . . . Meter von Mark
Steffens Stoff-Lager.

Mantelstoffe
in vielen Farben neu eingetroffen.
Herrenstoffe, Jackenkleiderstoffe
zu bekannt billigen Preisen.
Wohlgemuth
Erholungstr. 7 — Elberfeld — Ecke Kaiserstr.

Fritz Sauerwald

Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b
gegenüber Ruhmeshalle. Fernspr. 1000 u. 1016
Kronleuchter — Zugkronen — Zuglampen — Ständerlampen — Stehlampen — Nachttischlampen — Klavierlampen — Marmorschalen — Seidenschirme — Glasschalen — Heiz- und Koch-Apparate — Bügeleisen — Kaffee- und Teemaschinen — Fön-Apparate — Brennscherenwärmer — Heizöfen — Staubsauger — Waschmaschinen.
GRÖSSTES SPEZIALGESCHÄFT
204b

Lastkraftwagenbesitzer
Continental Vollreifen
in allen gangbaren Größen, ständig auf Lager.
Eigene Vollreifenpresse.
Bei uns gekaufte Vollreifen werden
sofort aufgepresst.
Bergisches Automobilwerk Inh. Klugler & Recknagel
Elb., Brottestr. 51—54
Fernsprecher 2789. Telegr.-Anschrift „Autowerk". 12830

Ia Haldenfeinkohle
in großen Mengen im Landabsatz abzugeben. a581
Ingenieurbüro Hans Richarz, Essen.
Fernruf 5104 und 5563. Telegramm-Adresse: Industriebau.

Kohlen — Landabsatz.
von allen Zechen für Fabriken p. p.
Telephon noch nicht fertig, bitte Karten.
Weiß, Elberfeld, Hohenzollernstr. 3,
Automobilbetrieb.



Von der Reise zurück. 6279a
Dr. dent. surg. Scheidt,
Dentist und Zahntechniker.
Barmen, Werther Hofstraße 8. — Fernruf 1638.

Haben Sie Tiere?
Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, Kaninchen und Geflügel bleiben gesund u. gedeihen besser, wenn dem Futter tägl. etwas Kraftnährsalz „Phoskal" zugesetzt wird. Zu haben in Paketen à 4.— in allen Apotheken und Drogerien.

Elegante Damenschuhe
und Stiefel liefert zu bill. Preis. A. Wolmetz, Schneidermstr., Barmen, Kampstr. 4. Ia Maßarbeit, guter Sitz. †

1. Metallbetten,
Stahldrahtmatr., Kinderbett., Polster an Jedermann. Kat. frei. Eisenmöbelfbr., Gebr. Thr.

Unsere Ernährte
Kinder und Erwachsene
erholen sich
durch den regelmäßigen Gebrauch
von
Dr. Oetker's Eiweiß-Nahrung
Kraft

Bestens empfohlen.
In Apotheken à Dose 10 Mark. Broschüren, die nicht, wenn man 50 Pf. Briefmarken beifügt, Oetker & Co. Gmbh. Bielefeld.

Großer Posten
Schweine-Sülze
pro 2-Pfund-Dose nur 15 Mark.
Wiederverkäufer billiger.
Carl Müller, Elberfeld,
Telephon 647. 1910 Kipdorf 98.

Prima
Mastgänse
täglich frisch eintreffend, zum Preise von Mk. 13.50 per Pfund ab Fabrik.
Engros billiger, bat abzugeben
Robert Berghaus,
— Elberfeld, —
Viehhofstraße 79—81. f738

Bordeaux-Weine.

St. Emilion	p. Fl.	25.20	Mk.
1917er Medoc	p. Fl.	26.40	Mk.
1911er Beaujolais	p. Fl.	26.40	Mk.
1917er St. Colombé	p. Fl.	27.60	Mk.
Macon, Burgunder	p. Fl.	28.80	Mk.
Portwein, alt, echt	p. Fl.	36.00	Mk.

mit Glas und Steuer empf. Josef Becker & Co., Elb., Eisenstr. 83, Tel. 4471.

Für Wiederverkäufer!
Frische Ia Margarine, Schmalz, Holländer Käse, Kaffee, Malzkaffee, Kakao, Apfelkraut, Reis, Konserv., Kernseife, Aufnehmer etc. sehr preiswert.
M. Baessen, Elberfeld,
Gesundheitstr. 123 (Ecke Alsenstraße)


Erwarte heute:
Prima Nordsee-Schellfisch
je nach Größe, Pfd. Mk. 2.75—4.50
Seelachs im Schnitt, Schellfisch im Schnitt
Aus eigener Räucherei:
Echte Makrelen, Pfd. Mk. 9.00
Bücklinge . . . Pfd. Mk. 7.50
ger. Schellfisch, Seeaal, Forellenstör.
Paul Hirschmüller, Elberfeld
Spezial-Fischhandlung.
Räucherei: Telephon 6242.
Verkaufsstelle: Hansahaus, Hofkamp, Ecke Funkenstraße. Telephon 5431.
Filiale: Island 1, Eingang Kölnerstraße.

Englische -Pasten
Fleisch
wie: Schinken-, Ochsenzungen-, Truthahn- und Geflügel-Pasten
sortiert, vorzüglich zur Suppenbereitg.
pro 100-Gramm-Dose nur 1.— Mk.
Carl Müller, Elberfeld,
Telephon 647. 1910 Kipdorf 98.

Kohlen, Anthrazit, Briketts u. Koks
liefert schnellstens von sämtlichen für Barmen in Betracht kommenden Zechen, †
Brennholz, ofenlang und Scheite, ab Lager und frei Haus
Heinrich Schoer, Barmen, Alleestr. 225/27. Tel. 5205.

Schiffahrts-Aktien
Kolonialwerte
In- u. ausländische Anleihen
Ausländische Kupons
Devisen Sorten.
E. Calmann, Hamburg.

Lastkraftwagenbesitzer
Peters „Union"
Vollgummireifen in allen Abmessungen sofort ab Lager lieferbar.
Reifenpresse vorhanden!
Paul Keller & Co.
Elberfeld, Bleichstr. 1
Telephon 567 146
Barmen, Haspelerstr. 14
Telephon 4547.



b195

Wir haben ein. Posten **mod. Herren-Anzüge** geschlossen od. einzeln sehr billig abzugeb.
Patteniräger & Co., Herren-Kleider-Fabrik, Elberfeld, Erholungstr. 2, I.

Norweger Heringe
(äußerst preiswert) p. Tonne 250.— ab m. Lager Berlin (nur gegen Anzahlung). Fettheringe, feine delikate, ca. 60 St. M. —. Rollmöpse, ca. 65 St., aus ff. Fettheering hergestellt 38 M. versendet in Postfassern franko Nachn. od. vorh. Kasse Postsch. Kto. Berlin 71854. dmw
M. Haberberg Berlin-Hermsdorf

Nuß-Schokoladebruch
stets vorrätig. 186
Emil Gerlina,
Elberfeld,
Schokolade-Großlager
Alleestraße 44.

Weißkraut, Wirsing,
gelbe Rüben, weiße Rüben, Rotkohl, Erdkohlrüben usw. liefert waggonweise billigst
M. Giebel, b1462
Bensheim (Hessen).

Für Wiederverkäufer! Deutsche Tafelschokol., Pralines, Bonbons, Zuckerw. zu Engr.-Pr. Gust. Gerstenhagen jr. Zuckerw.-Fabrik, (86. C.-Burgstr. 1. Tel. 4646.

1414
Schirmfabrik **F. Körner** Nchf.
Schirme und Spazierstöcke
Reparaturen und Neubezüge schnellstens
Elberfeld Wall 24 I

Holzpantinen
(best. Qualität) liefert, um damit zu räumen,
18—21 22—24 25—29
à Paar 1.— 1.— 1.—
Friedrich Becker, Stralsund,
Mühlenstraße 55.